

Wiesbadener Tagblatt.

Druck und Verlag:
2. Schellberg'sche Hofbuchdruckerei, Tagblatt-Haus.
Geschäftszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends,
außer Sonn- und Feiertagen.

Mit einer täglichen

Unterhaltungsbeilage.

Erscheinungszeit:
Täglich nachmittags, außer Sonn- und Feiertagen.
Fernsprecher-Sammel-Nr. 39631.
Berliner Büro: Berlin-Wilmersdorf.

Besugspreise: Im Verlag abgeholt: 36 R.-M., in den Ausgabestellen: 36 R.-M., durch die Träger
aus Haus gebracht R.-M. 1.— für eine Besugzeit von 2 Wochen. — Besugspfeilstellen nehmen
an: der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — In Fällen höherer
Besatz, Verteilungsstörungen oder Streiks haben die Besitzer keinen Anspruch auf Lieferung des
Blattes oder auf Rückzahlung des Besugspreises.



Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 R.-M., auswärts. Anzeigen 30 R.-M., Brief. Restanten R.-M. 1.—
auswärts. Restanten R.-M. 1.50 für die einseitige Kolonellseite oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigen-Einnahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Telegramm-Adresse: Tagblatt Wiesbaden.

Höchste Abonnentenzahl aller Tageszeitungen Wiesbadens und Rastaus.

Postfachkonto: Frankfurt a. M. Nr. 7408.

Nr. 89.

Mittwoch, 17. April 1929.

77. Jahrgang.

Pariser Kopfzerbrechen.

Die Ziffern, Wirtschaftsprinzipien, Zinssätze, mit denen sich in den großen offiziellen Konferenzen, in den kleinen Kommissionsitzungen die Sachverständigen nun drei Monate lang unterhalten, die Zusammenstöße, die Krisen, die sich bei solcher Unterhaltung ereigneten, der ganze gleichzeitig trodene und aufregende Stoff, dieser Schuldentkonferenz hat den humorvollen, gemühten Ton, das Konferenznebenher, nicht beseitigt. Als Dr. Schacht im Kreis seiner Sachverständigenkollegen dieser Tage einmal dem Berliner „Addition, si vous plaît“ zurief, gab es ein allgemeines herzhaftes Gelächter über dieses nicht ganz eindeutige Verlangen nach der Rechnung, ein Gelächter, in das auch Dr. Schacht schließlich einstimmt. Er hat nun inzwischen ja auch die andere, die grobe Rechnung erhalten, eine Rechnung, die nicht anerkannt worden ist und die von vornherein auf dem Gedanken aufgebaut war, daß sie beanstandet werden würde.

Aber die Vorlegung einer Rechnung, von der Verfasser wie Empfänger überzeugt sind, daß sie keine praktische Bedeutung bekommen kann, war schließlich nicht der Zweck der Übung, als sich vor drei Monaten die Sachverständigen versammelten. Und wenn auch eine Annäherung zwischen Gläubiger- und Schuldnerstandpunkt kaum voranzukommen ist, wenn auch schon Prophezeiungen über den ergebnislosen Ausgang der Konferenz umlaufen, ist es doch eine Selbstverständlichkeit, daß man, da nun einmal die größten Finanzautoritäten drei Monate lang beraten haben, Betrachtungen darüber anstellt, welchen Ausgang denn diese Konferenz, gleichviel, ob mit oder ohne Ergebnis, überhaupt haben kann. Man steht vor der Tatsache, daß die Gläubiger Sachverständigen einfach Forderungen präsentierten, die ihre Politiker schon vor einem Jahr aufgestellt hatten, daß die deutschen Sachverständigen Vorschläge gemacht oder andeuten wollten, was ihnen wirtschaftlich tragbar erschien, daß schließlich die Amerikaner nur Grundzüge aufstellten, wie man eine Berechnung vornehmen könne, aber keine Zahlen nannten. Daß also, um diese drei Tatsachen kurz zusammenzufassen, die Gespräche über Ziffern, Wirtschaftsprinzipien und Zinssätze bei aller Sachverständigkeit der versammelten Finanzautoritäten keine Annäherung, geschweige denn eine Einigung gebracht haben.

Mit welchem Ziel kann man nun die Konferenz noch weiterführen, auf welche Möglichkeiten des Ausgangs kann man noch rechnen? Ganz im Hintergrunde steht immer noch jene große erste Aufgabe, die bei der Vorbereitung und bei dem Beginn der Konferenz der Sachverständigen eigentlich gestellt wurde: die Aufgabe, ein gemeinsames Gutachten von Gläubigern, Schuldner und Neutralen zu erhalten. Aber nachdem man drei Monate einander kennen-erlernt und miteinander gesprochen hat, ohne sich auch nur über die Grundzüge eines gemeinsamen Gutachtens klar zu werden, taucht immer stärker die der ursprünglichen Konferenz aufgabe nicht entsprechende Möglichkeit auf, daß statt des einen mehrere Gutachten entstehen könnten. Die Sachverständigen der Gläubigermächte sind zwar von jener Rechnung, die sie Dr. Schacht präsentiert haben, schon wieder etwas abgerückt, haben sie nicht als eine Rechnung, sondern nur als einen interessanten Beitrag zur Rechnungslegung bezeichnet, aber ob sich wirklich die Grundzüge der deutschen Wirtschaftssachverständigen und die der Gläubigervertreter vereinigen lassen, ist recht zweifelhaft, ebenso wie man kaum noch glaubt, daß sich die Amerikaner der einen oder der anderen Partei anschließen werden, denn in Parteien ist bei aller Willenshaftigkeit der Beratungen die Konferenz doch sehr schnell wieder auseinandergefallen. So würde die Möglichkeit von drei Gutachten entstehen, eines der Deutschen, eines der Gläubiger Sachverständigen und eines der Amerikaner. Solche Gutachten könnten dann keine Lösung der Reparationsfrage bringen, sie könnten nur als Material für eine politische Konferenz dienen, die die Mächte zu einem späteren Zeitpunkt einberufen müßten. Schließlich aber gibt es die dritte Möglichkeit, daß man vielleicht feststellt, die Verständigung sei jetzt nicht möglich, getrennte Gutachten seien unwehmäßig und entsprechend nicht dem Konferenzzweck und die Vertagung bis zum günstigeren Augenblick sei deshalb das beste Konferenzende.

Man fragt sich in Paris, würde die Konferenz dann überhaupt einen Zweck gehabt haben? Es scheint, daß man in den Kreisen der Sachverständigen auch einen solchen Ausgang nicht als ein völlig negatives Ergebnis betrachten würde, denn es haben sich für die Konferenzteilnehmer selbst, die ja in ihren Ländern maßgebenden Einfluß haben, immerhin gewisse Tatsachen herausgestellt, die allen weiteren Beratungen des Reparationsproblems zugrunde zu legen waren. Dazu gehört die Tatsache, daß jener optimistische Bericht des Reparationsagenten Parker Gilbert, jener Bericht,

Deutschland nennt Zahlen!

Was wird aus der Pariser Konferenz?

as. Berlin, 17. April. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Die Pariser Sachverständigenkonferenz steht nach wie vor im Mittelpunkt des Interesses, da man nicht verkennen kann, daß in Paris das entscheidende Stadium erreicht

worden ist. Dabei geht die Beurteilung in Berliner politischen Kreisen ganz allgemein dahin, daß die Lage als ernst bezeichnet werden muß. Daran hat auch der Verlauf der gestrigen Vollversammlung nichts geändert, ist man doch jetzt erst zu dem eigentlichen Thema der Konferenz gekommen, nachdem man zunächst eine ganze Reihe Vorfragen behandelt hat, wie Reparationsbank, Sachlieferungen, Transfersicherung usw. Heute soll nun wie aus den Pariser Berichten hervorgeht, auch die deutsche Delegation Ziffern nennen, und zwar soll sie schriftlich ihre Anschauung über die deutsche Leistungsfähigkeit niederlegen. Getreu des bisher geübten Verfahrens wird es sich auch hier um

kein eigentliches Angebot

handeln, sondern gleich dem Memorandum der Gläubigerdelegationen nur um einen „interessanten Beitrag zum Konferenzthema“. Man nimmt denn auch an, daß die deutsche Delegation nicht einen bis ins einzelne ausgearbeiteten Zahlungsplan vorlegen, sondern nur einige rohe Ziffern nennen wird. Auch dann würde die starke Differenz zwischen den politischen Forderungen der Gegenseite und der deutschen Leistungsfähigkeit klar zutage treten. Man weiß im Augenblick freilich noch nicht, welche Ziffern die deutsche Delegation nennen wird, jedoch besteht Grund zu der Annahme, daß nach Ansicht der deutschen Sachverständigen,

die für Deutschland annehmbare Durchschnitts-Amuität

etwa zwei Drittel der sogenannten herabgesetzten

der von den Gläubigermächten mit Begeisterung, von Deutschland mit schärfster Kritik aufgenommen wurde, heute allgemein nur noch als eine Legende gilt. Man hat es, was sehr bezeichnend ist, vermieden, als Argumente gegen die deutsche Leistungsfähigkeit etwa: Parker Gilberts Material anzuführen, und man hat den Reparationsagenten, obgleich er sich während der ganzen Dauer der Beratungen in Paris aufhielt, nicht ein einziges Mal offiziell hinzugezogen. Die grundsätzliche optimistische Einschätzung der deutschen Leistungsfähigkeit besteht also nicht mehr. Die Gegenseite weiß, daß man in Deutschland mit Material aufwarten kann, das ihren Forderungen und Berechnungen gefährlich werden würde. Daraus ergibt sich ein: weitere Tatsache, daß nämlich die Erkenntnis allgemein ist: alle weiteren Reparationsverhandlungen würden diesen Gesichtspunkt der deutschen Leistungsfähigkeit nicht ausschalten können, es würde nicht mehr das Verfahren angewandt werden können, das man diesmal durchgeführte, die Debatte über die Leistungsfähigkeit auszuschalten und nur eine Debatte über die Rechnung zu veranlassen.

Staatstheater mit städtischem Zuschuß?

Berlin, 17. April. Der vor einigen Tagen angekündigte Antrag des Zentrumsausschusses Dr. Schwerin ist gestern nachmittags im Preussischen Landtag eingebracht worden. Er sieht vor, daß vom 1. April 1930 an die Städte Berlin, Wiesbaden und Kassel 30 Prozent des Defizits der staatlichen Theater tragen.

Ein weiterer Artikel schlägt einen Theaterauszuschuß vor, in dem zwei Vertreter der staatlichen Unterichtsverwaltung, ein Vertreter der Finanzverwaltung und je zwei Vertreter der Stadtgemeinden Berlin, Wiesbaden und Kassel sitzen. Vorsitzender des Ausschusses ist der Kultusminister oder sein Stellvertreter.

Die Kompetenzen des Theaterauszuschusses sollen sich u. a. auf die Aufstellung des Haushaltsplanes der Staatstheater, den Spielplan und die Besetzung der Ställe des Intendanten beziehen. In allen diesen Fragen soll den Stadtgemeinden das Recht der Mitwirkung zustehen, in gewissen Fällen auch das des Einspruchs.

Die durch die Beiträge der Stadtgemeinden für den Staat ersetzten Ersparnisse sollen ausschließlich der preussischen Landesbühne zugute kommen. Von der sozialdemokratischen Fraktion wird ein ähnlicher Antrag eingebracht werden.

Sitzung des neuen Reichskabinetts.

Berlin, 16. April. Das Reichskabinetts trat unter dem Vorsitz des Reichskanzlers nach der Kabinettsverweiterung zu seiner ersten Sitzung zusammen, in welcher laufende Angelegenheiten zur Beratung standen. Vor Eintritt in die Tagesordnung leistete der noch nicht vereidigte Reichsverkehrsminister Dr. Stöcker dem Eid auf die Reichsverfassung.

Alliiertenforderung entspricht. Ist das schon eine sehr erhebliche Differenz, so vermehrt sich der Unterschied noch weiter dadurch, daß Deutschland an der im Dawes-Plan festliegenden 37jährigen Zahlungsfrist festhält, während die Alliierten darüber hinaus bekanntlich noch für weitere 21 Jahre eine jährliche Zahlung von 1,7 Milliarden verlangen. Weiter ist man sich aber auch über die Neuregelung des Transfers, über den Ausmaß der Sachlieferungen und über eine Anzahl anderer Fragen noch nicht völlig einig.

Es fragt sich nun, was geschehen wird, wenn die Vollversammlung das deutsche Memorandum zum Kenntnis genommen hat. Es ist möglich, daß die Gläubiger dem Konferenzvorsitzenden zu erkennen geben, daß weitere Verhandlungen angesichts der starken Meinungsverschiedenheiten zwecklos seien. Dann müßte Owen Young

die Konferenz beenden oder doch vertagen.

Möglich erscheint auch, daß dann Owen Young eine Stunde für gekommen erachtet, und sich erneut um eine Vermittlung bemüht, und mit dem berühmten Memorandum hervortritt, das er angeblich für einen solchen Augenblick bereithalten soll. Daß keiner von den Sachverständigen mit einem ergebnislosen Verlauf zufrieden wäre, braucht wohl kaum besonders betont zu werden. Trotzdem ist es aber mehr als fraglich, ob die vorhandenen sehr großen Meinungsverschiedenheiten irgendwie überbrückt werden können. Zu einer solchen Annahme gehört jedenfalls ein ungewöhnliches Maß von Optimismus. Im Augenblick erscheint wahr-scheinlicher, daß man dem deutschen Bericht und dem Memorandum der Gläubiger schon die wesentlichen Bestandteile für den Schlußbericht entnimmt, auf den die Konferenz, auch wenn sie ergebnislos verläuft, wohl nicht verzichten dürfte.

Die Besteuerung der freien Berufe abgelehnt.

Berlin, 16. April. Das wichtigste Ereignis in der Dienstagssitzung des Preussischen Landtags war die Wiederholung der Abstimmung über die Gewerbesteuerreform für 1929. Bekanntlich hatte der Staatsrat Einspruch gegen die Einbeziehung der freien Berufe erhoben. Der Landtag hatte seinen ursprünglichen Beschluß nur durch eine Zweidrittelmehrheit bestätigen lassen können. Bei der Abstimmung wurden 400 Karten abgegeben, so daß die Zweidrittelmehrheit 266 betrug. Mit 3a stimmten indessen nur 232, mit 167 Abgeordnete. Außerdem wurde eine Stimmenthaltung festgestellt. Damit war das Gewerbesteuerreformgesetz gescheitert. Die freien Berufe sind also vor der Gewerbesteuer bewahrt geblieben. So weit bekannt ist, haben die Sozialdemokraten geschlossen für das Gesetz gestimmt, abgesehen von einigen freien Beruflern. Bei den übrigen Fraktionen wurde größtenteils getrennt gestimmt.

Weiter erledigte der Landtag durch die Vornahme von Abstimmungen die zweite Lesung des Berggesetzes. Im übrigen setzte das Haus die Aussprache zum ersten Abschnitt des Kultusetats fort. Mittwoch soll der zweite Abschnitt „Höhere Lehranstalten“ erörtert werden.

Der Interfraktionelle Ausschuß des Preussischen Landtags trat nach der Plenarsitzung zusammen, um darüber zu beraten, welche Regelung man treffen will, nachdem das Gewerbesteuerreformgesetz mit Einbeziehung der freien Berufe in der Plenarsitzung abgelehnt ist. Das Ergebnis der Beratung war, daß die Regierung beabsichtigt, einen neuen Entwurf einzubringen, der die Berufssteuer nicht enthält, sondern nur das bisherige Gewerbesteuerreformgesetz auf ein Jahr verlängert. Die Regierung will sich unverzüglich mit dem Staatsrat in Verbindung setzen, um zu erreichen, daß dieser die neue Vorlage ohne Verzögerung zur Beratung stellt. Falls Schwierigkeiten nicht entstehen, ist beabsichtigt, den neuen Entwurf am Freitag im Landtag zur ersten Beratung zu stellen und ihn dann sofort in den Ausschuß zu schicken. In der kommenden Woche, vielleicht am Dienstag, soll dann die zweite Lesung folgen, an die sich möglichst sofort die dritte anschließen soll, damit die Vorlage möglichst schnell verabschiedet werden kann. Die Beschleunigung ist nötig, da der Erhebungstermin bereits der 10. Mai ist und bis dahin eine gesetzliche Grundlage für die Erhebung der Gewerbesteuer vorhanden sein muß.

Ein preussischer Ausschuß für das besetzte Gebiet.

Berlin, 16. April. Der Geschäftsausschuß des Preussischen Landtags beriet am Dienstagabend die Anträge v. Winterfeld (D.-Nat.) und Dr. v. Campe (D. Nat.) auf Einlegung eines Ostauschusses und eines Westauschusses. Beide Anträge wurden abgelehnt. Annahme fand ein Antrag von Dettmer (Wirtsch.-P.) auf Einlegung eines Ausschusses für das besetzte Gebiet (Westfalen und Saargebiet). Ferner wurde angenommen ein Antrag des Reichstages Rutsche (Dem.) auf Einlegung eines Grenzausschusses.

Der Dienst der Reichsbetriebe am 1. Mai.

Berlin, 16. April. Das Reichskabinett hat beschlossen, den Dienst der Reichsbetriebe und Reichsbetriebe am 1. Mai wie in den Vorjahren in der Weise zu regeln, daß in den Ländern, in denen der 1. Mai als gesetzlicher Feiertag landesrechtlich anerkannt ist (d. h. in den Ländern Sachsen, Hamburg, Braunschweig, Lübeck und Schaumburg-Lippe), auch in den Reichsbetrieben und -betrieben auf die Landesgesetzgebung Rücksicht zu nehmen ist.

In den Ländern, in denen der 1. Mai nicht als gesetzlicher Feiertag gilt, haben Beamte, Angestellte und Arbeiter zwecks Teilnahme an einer Feier am 1. Mai rechtzeitig bei ihrem Dienstvorgesetzten um Befreiung vom Dienste nachzusuchen. Solchen Anträgen ist grundsätzlich überall so weit zu entsprechen, als dadurch die notwendige Fortführung des Dienstbetriebes nicht in Frage gestellt wird. Bei der Entscheidung über derartige Gesuche soll nicht engherzig verfahren werden. Freizeit ist auf den Erholungsurlaub anzurechnen, andernfalls wird für die Dauer der Arbeitsverhinderung Lohn nicht gewährt. Von der Anrechnung auf den Erholungsurlaub oder der Lohnföhrung kann abgesehen werden, wenn die Nachholung der veräumten Arbeitsstunden anderweit sichergestellt ist.

Interessengemeinschaft preußischer Städte.

Berlin, 16. April. Der Städtische Nachrichtendienst teilt mit: Die Konferenz der Stadtverwaltungen, die heute nachmittag in Berliner Rathaus unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Böb tagte, hat einstimmig die Begründung einer Arbeitsgemeinschaft der durch den preussischen Finanzausgleich geschädigten Städte beschlossen. Ein Arbeitsausschuß, der aus Vertretern der Stadtverwaltungen von Berlin, Hannover, Landsberg a. d. W., Neuh. Ohligs usw. gebildet wird, soll sofort mit seinen Arbeiten beginnen, weil der Gesetzentwurf zur Änderung des preussischen Ausführungsgesetzes zum Finanzvergleichs bereits am nächsten Dienstag im Haushaltsausschuß des Preussischen Landtags beraten wird. Ebenso einstimmig beschloß die Konferenz, beim Preussischen Landtag zu beantragen, mit Wirkung vom 1. April 1929 ab den Einheitsfuß der relativen Garantie von 22 auf 25 Reichspfennig hinaufzusetzen.

Oberbürgermeister Böb wies auf die Unhaltbarkeit und die Ungerechtigkeit der jetzigen Regelung des preussischen Finanz- und Lastenausgleiches hin. Die Kosten des heutigen Lastenausgleiches würden von einigen wenigen Städten getragen, die nach ziemlich willkürlichen Gesichtspunkten ausgewählt seien. Die gemeinsame Finanznot zwinge aber die Städte zu gemeinsamen Maßnahmen, um den preussischen Geldgeber zu einer gerechteren Regelung des preussischen Finanzvergleichs zu veranlassen.

Stadtkämmerer Dr. Lange betonte, die Unhaltbarkeit der sogenannten relativen Garantie werde heute von niemand mehr bestritten, denn durch diese Garantie werde die Einkommensteuer nicht nach ihrem örtlichen Aufkommen verteilt, sondern unter Berücksichtigung der Steuererträge des Jahres 1911. Der Kämmerer wies dann darauf hin, wie durch die jetzige Verteilungsmethode ganz besonders solche Gemeinden benachteiligt würden, die sich in der Vorkriegszeit aus irgendwelchen Zufälligkeiten mit einer geringeren Einkommensteuer begnügen mußten. Neben Berlin würden noch 48 weitere Städte mit mehr als 35000 Einwohnern von dieser ungünstigen Verteilung betroffen. Diese Angaben des Berliner Stadtkämmerers wurden in der eingehenden Aussprache von den Vertretern der übrigen preussischen Stadtverwaltungen, darunter Oberbürgermeister Bendel-Landsberg, Senator Weber-Hannover, Stadtrat Brauer-Potsdam, Oberbürgermeister Denkmann-Stralsund und die Vertreter von Ohligs, Wesermünde und Gorkitz bestätigt.

Rücktritt der thüringischen Regierung.

Weimar, 16. April. Die heutigen Verhandlungen der Regierungsparteien über den Haushaltsausgleich und die geplante Notumlage haben nicht zur Einigung geführt. Die Wirtschaftspartei schlug vor, den Etat durch Streichungen an den Ausgaben zu verbessern, lehnte aber die vorgeschlagene Mehrbelastung der Wirtschaft und des Mittelstandes durch Erhöhung der Realsteuern einschließlich der Mietzinssteuer als zu hoch und untragbar ab. Der Finanzminister erklärte darauf, daß er zurücktreten müsse, wenn die Erhöhung der Mietzinssteuer nicht zustande komme. Im Anschluß daran erklärte die Gesamtregierung ihren Rücktritt.

Nach der Rücktrittserklärung trat das Landtagspräsidium zu einer kurzen Beratung zusammen. Es wurde beschlossen, die Wirtschaftspartei zu beauftragen, einen Unterhändler für die Neubildung einer Regierung zu stellen; außerdem soll der Ältestenrat am 19. April zusammentreten, um je nach der Antwort der Wirtschaftspartei die Tagesordnung der nächsten Landtagssitzung dahin zu ändern, daß entweder die Neubildung der Regierung oder die Auflösung des Landtages beraten wird.

Entlastung des Arbeitsmarktes.

Berlin, 16. April. Nach den jetzt vorliegenden endgültigen Ergebnissen der Arbeitsmarktsstatistik ist die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Arbeitslosenversicherung und in der Sonderfürsorge bei der Arbeitslosenversicherung in der Zeit vom 15. März bis 31. März um 440 000 Personen, d. h. um rund 19 Prozent gesunken. Sie belief sich Ende März auf 1 885 000 Personen, wovon 1 456 000 auf die Arbeitslosenversicherung und 429 000 auf die Sonderfürsorge entfielen. In der Krisenunterstützung ist eine kleine Zunahme der Unterstützten — von 177 000 auf 192 000 eingetreten. Nach den vorläufigen Berichten der Landesarbeitsämter schreitet die Entlastung des Arbeitsmarktes auch seit dem 31. März weiter fort.

Ein Bauparlagengesetz.

Berlin, 16. April. Das Reichsarbeitsministerium beschäftigt sich zurzeit mit der gesetzlichen Regelung des Bauparlages. Ein Referentenentwurf, der vor dem Abschluß steht, sieht vor, daß die Bauparlage und ihre Geschäftstätigkeit der Aufsicht einer Behörde unterstellt werden. Für die Bauparlagen und die Rechtsverhältnisse der Bauparlager werden Vorschriften vorgeschlagen, wie sie für die Hypothekendarlehen und die privaten Versicherungsunternehmen gelten. Sobald die Arbeiten an dem Entwurf abgeschlossen sind, soll er der Öffentlichkeit mitgeteilt werden.

Der Reichspräsident vollkommen wiederhergestellt.

Berlin, 16. April. Wie wir erfahren, ist der Reichspräsident vollkommen wiederhergestellt und hat seine Amtsgeschäfte wieder übernommen.

Die Sachverständigen-Konferenz.

Ein neues Stadium der Verhandlungen.

Paris, 16. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Nachmittagsitzung der Sachverständigenkonferenz, die von 3 bis 5 Uhr dauerte, war fast vollständig mit der weiteren Auseinandersetzung über

die deutsche Zahlungsfähigkeit

ausgefüllt. Die Alliierten suchten vor allem die in ihrem Memorandum niedergelegte Ansicht zu begründen, daß die von ihnen aufgestellten und in großen Umfassen schon bekannt gewordenen Ziffern für Deutschland durchaus tragbar seien. Von deutscher Seite wurden dagegen erneut lebhaft Bedenken geäußert, und Dr. Schacht leitete die Konferenz auseinander, daß die alliierten Forderungen Deutschlands Leistungsfähigkeit bei weitem übersteigen.

Am Schluß der Sitzung wurde dann ein Beschluß gefaßt, der geeignet ist, ein neues Stadium der Konferenzverhandlungen einzuleiten. Die deutsche Gruppe wurde aufgefordert und erklärte sich bereit, in einer morgen nachmittag stattfindenden Vollversammlung ein Memorandum zu überreichen, das sich einerseits mit der gesamten Wirtschaftslage Deutschlands und deren Voraussetzungen befaßt, andererseits aber den alliierten Ziffern die deutschen Zahlen entgegenstellt.

Zum ersten Male tritt damit die deutsche Delegation aus ihrer gewohnten Zurückhaltung heraus, um selbst das Maß der nach ihrer Ansicht für Deutschland annehmbaren Lasten zu umschreiben. Es dürfte sich dabei nicht um die Festlegung einer Maximalgrenze für die deutschen Zahlungen handeln, sondern um

informativische Darlegungen,

wie ja auch dem alliierten Memorandum mit der Gesamtforderung der Gläubigerländer durch spätere einschränkende Kommentare mehr und mehr der Charakter einer ultimativen Minimalforderung genommen worden ist. In diesem deutschen Memorandum wird nur der Standpunkt der deutschen Sachverständigen niedergelegt, nicht aber von dem Standpunkt der deutschen Regierung gesprochen werden.

Über die Gründe, die die Alliierten dazu veranlassen, die deutschen Sachverständigen zur Nennung von Ziffern aufzufordern, kann man natürlich nur Vermutungen anstellen. Vielleicht ist es nicht unrichtig, wenn man in gewissen der Konferenz nahestehenden Kreisen darin

ein Manöver

erblickt, das es den Alliierten ermöglichen soll, nach Vorliegen des deutschen Angebotes, das nach allem, was man hört, sich durchaus im Rahmen der den deutschen Sachverständigen schon zu Beginn der Konferenz vorliegenden Zahlen halten wird, vor aller Öffentlichkeit auf die unüberbrückbare Differenz zwischen den von den beiden Seiten vorgebrachten Ziffern hinzuweisen, die Konferenz aufzulösen und dem mangelnden Entgegenkommen der Deutschen die Schuld dafür aufzuladen. Man sieht aber auf der anderen Seite nicht, wie die Verhandlungen noch lange fortgesetzt werden könnten, ohne daß das von deutscher Seite beobachtete Schweigen in der Zifferfrage gedrohen wird.

Die gestern der deutschen Delegation übermittelte Detaillierung der alliierten Forderungen ist vorläufig zurückgestellt worden, da ihr keine allzu große grundsätzliche Bedeutung zukommt. Es besteht jedoch die Möglichkeit, daß sie als Grundlage für spätere Einzelerörterungen im Plenum oder in den Unterausschüssen dienen kann.

Die Luftkassa und die Kürzung der Subvention.

Berlin, 16. April. Die Deutsche Luftkassa, deren Aufsichtsrat sich am 9. April eingehend mit der durch die Verabreichung der Reichssubvention auf weniger als die Hälfte des Jahres 1928 gesunkenen Lage beschäftigt hat, arbeitet, wie wir erfahren, zurzeit an einem Vorschlag, der sowohl der ungünstigen Finanzlage des Reiches, als auch den Notwendigkeiten des deutschen Luftverkehrs gerecht werden soll. Neben den bereits eingegangenen Verpflichtungen gegenüber dem Ausland sowie den deutschen Ländern und Städten muß dabei auch die wirtschaftliche Lage der Gesellschaft und die Erhaltung des erprobten Personals und Materials berücksichtigt werden. Die Leitung der Deutschen Luftkassa wird bei diesen Arbeiten davon ausgehen, daß auch der Luftverkehr der Notlage Opfer bringen muß, die sich in wesentlichen Ersparnissen an öffentlichen Mitteln in den nächsten Jahren auswirken werden. Sie hofft dabei mit Billigung der Reichsregierung und des Reichstages einen Weg zu finden, der trotz der erforderlichen Kürzungen doch den wichtigsten Aufgaben der Handelsluftfahrt gerecht werden soll. Die Deutsche Luftkassa ist sich dabei voll bewußt, daß ihre Entschlüsse auch von Bedeutung für das Weiterbestehen der deutschen Luftfahrtsindustrie, der Verkehrsfliegerschulen, der Flugschulen und anderer Zweige des Luftverkehrs sind, die in ihrer Tätigkeit wesentlich auf den Luftverkehr angewiesen sind und mit denen sich die Deutsche Luftkassa zweifellos verbunden fühlt.

Ransen über arktische Fahrten mit dem „Graf Zeppelin“.

Bergen, 16. April. Dr. Fridtjof Ransen, der heute aus Amerika hierher zurückgekehrt ist, erklärte in einem Interview, daß seiner Ansicht nach keine der besten Möglichkeiten zur Errichtung eines Landungsmastes für das Luftschiff „Graf Zeppelin“ sei, da keine von Bergen umgeben sei. Seiner Ansicht nach sei Fairbank ein besser geeigneter Platz, allerdings werde sich bei der Wahl von Fierden die Errichtung des Landungsmastes infolge der erhöhten Transportkosten verteuern. Inzwischen seien die Verhandlungen mit den amerikanischen Behörden und mit amerikanischen Zeitungen in weiterer Entwicklung begriffen. Er hoffe, daß auf diesem Wege die Gesellschaft Aero Arctic die notwendigen Geldmittel aufbringen könne, um die Errichtung eines Landungsmastes in Amerika wenigstens zum Teil zu decken. Wie Ransen zum Schluß mitteilte, beschäftigt er im Mai zusammen mit Professor Delland Hansen zu einer Unterredung mit Dr. Edener nach Berlin zu reisen.

Die Bildung der polnischen Flotte.

Paris, 17. April. In Caen wurde gestern der für die polnische Marine bestimmte Torpedobootszerstörer „Burza“ vom Stapel gelassen. Er besitzt eine Wasserverdrängung von 1540 Tonnen, ist 107 Meter lang, 10 Meter breit und ist mit mehreren 120-falligen Geschützen, zwei 40-falligen Geschützen und sechs Torpedolanzierrohren ausgestattet worden.

Fühlungnahme mit den kleinen Gläubigerländern.

Paris, 17. April. (Drahtmeldung unseres Pariser Vertreters.) Die Morgenpresse kündigt an, daß vor der heutigen Vollversammlung der Sachverständigenkonferenz, in der bekanntlich Dr. Schacht ein die deutschen Ziffern enthaltendes Memorandum vorlegen wird, die Vertreter der vier Hauptgläubigermächte mit den im Komitee nicht vertretenen kleineren Gläubigerländern, also mit Südlawien, Griechenland, Rumänien und Portugal Fühlung nehmen werden, und zwar durch Vermittlung ihrer Delegierten bei der Reparationskommission. Diese Länder haben einen Anspruch auf drei Milliarden Goldmark, und man will sich offenbar vergewissern, ob sie einer prozentualen Reduzierung ihrer Forderungen zustimmen. Das „Echo de Paris“ will wissen, daß Südlawien einer derartigen Herabsetzung seines Guthabens bereits widersprochen habe.

Die Presse sieht selbstverständlich der Überreichung des deutschen Memorandums mit höchster Spannung entgegen und unterstreicht, daß von dessen Inhalt, oder besser gesagt, von dem Spielraum zwischen den alliierten und deutschen Ziffern das weitere Schicksal der Konferenz abhängen könne. Man glaubt, daß die Deutschen eine andere Annuitätenverteilung vorschlagen werden als die Alliierten sie aufgestellt haben, und erklärt diese für diskutabel, wenn nur die vorgeschlagene Verteilung einen genügenden Kapitalwert für die Mobilisierung der Schulden ergebe. Verschiedene Blätter beschäftigen sich mit den deutschen Einwänden gegen die alliierte Gesamtforderung und stellen fest, daß die deutschen Sachverständigen nach wie vor daran festhalten, die Zahlungen nicht über 37 Jahre hinaus auszubehalten. Ein französischer Delegierter erklärte dem „Matin“ zu diesem Punkt, die letzten 21 Annuitäten für die Schuldentilgung stellten nur einen Gegenwert von 3 Milliarden Goldmark dar, könnten also leicht abgelöst werden, gegebenenfalls sei ein Arrangement mit der internationalen Zahlungsbank möglich.

Zahlreiche Blätter, darunter der „Matin“, beschuldigen erneut die deutschen Delegierten, daß sie unter sich uneinig seien und daß bei ihnen persönliche Fragen eine Rolle spielten. Dr. Schacht verfolge politische Ziele und Dr. Bögl sei durch die deutsche Industrie die Hände gebunden. Es könne also leicht zu einem Scheitern der Konferenz oder wenigstens noch zu einer Informationsreise Dr. Schachts nach Berlin kommen. All das ist mit Ausfällen gegen die Amerikaner gewürzt.

Amerikas Standpunkt in der Besatzungskostenfrage.

Washington, 17. April. (Kabeldienst.) Das Staatsdepartement hat in einer Note den alliierten Regierungen mitgeteilt, daß die amerikanische Regierung beschlossen habe, den Vorschlag Owen Youngs über die Verabreichung der amerikanischen Ansprüche auf Deutschland hinsichtlich der Besatzungskosten abzulehnen, außer wenn die Alliierten ihrerseits auf einen Teil der Besatzungskosten verzichten. Der bloße Verzicht der Alliierten auf einen Teil ihrer Reparationsforderungen könne dagegen die amerikanische Regierung nicht zu einer Verminderung ihrer Besatzungsansprüche bewegen, da Amerika von Deutschland keine eigentlichen Reparationen fordere.

Hoovers Botschaft an den Kongreß.

Washington, 16. April. In seiner in beiden Häusern des Kongresses verlesenen Botschaft erklärt Hoover, er habe die Sondertagung des Kongresses einberufen, um sein Wahlversprechen in der Frage der Unterstützung für die Farmer und der begrenzten Zollrevision einzuhalten. Zur Behebung der Notlage der Landwirtschaft empfiehlt Hoover die Schaffung eines „Federal Farm Board“, dem die Aufgabe obliegen soll, die Lage der einzelnen Landwirtschaftszweige zu studieren und dem ferner ausreichende Geldmittel zur Verfügung stellen, um den Farmern bei der Gründung und dem Ausbau von Verkaufsgesellschaften, bei der Schaffung von Speichern und bei der Belieferung gelagerter landwirtschaftlicher Erzeugnisse Unterstützung zu gewähren. Ferner befürwortet Hoover eine gewisse Zollerhöhung auf inländische Farmserzeugnisse, sofern ihre Produktionskosten hier teurer als im Ausland sind. Im übrigen solle der Zolltarif nur bezüglich der Industrien geändert werden, die in den letzten Jahren erheblich zurückgegangen sind und in denen dadurch Arbeitslosigkeit eingetreten ist. Die variablen Bestimmungen des allgemeinen Zollsolltariffes hätten sich bewährt, dagegen müsse eine neue Methode für die Wertberechnung gefunden werden, da die ausländischen Preise bei ausländischen Fabrikanten festzustellen, nicht sehr erfolgreich gewesen seien. Die Diffe für die Farmer und Tarifrevision stellten das Programm der Sondertagung dar. Es bestünde jedoch ein Bedürfnis für eine gewisse Notgesetzgebung, die ohne wesentliche Verlängerung der Tagungsdauer erledigt werden könne.

Die Budgetdebatte im Unterhaus.

London, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Im Unterhaus eröffnete gestern der frühere Labour-Minister Snowden die Kritik am Budget Churchills. Er warf dem Schatzkanzler u. a. vor, das Schuldensystem abkommen mit Frankreich sei die schändlichste Transaktion, die je ein englischer Minister vorgenommen habe. Frankreich habe vier Fünftel seiner Kriegsschulden geschenkt bekommen. Auf eine Zwischenbemerkung Churchills erklärte Snowden, daß nicht alles, was von der jetzigen englischen Regierung unternommen werde, jede andere Partei verpflichte. Der konservative Abgeordnete Sir Robert Horne wies darauf hin, daß England im Gegensatz zu seinen früheren Alliierten mit der Abrüstung Ernst gemacht habe. Es habe als einziges Land der Welt seine Seeresärke vermindert, während es bei Kriegsschluß die stärkste Luftflotte besessen habe, sei es jetzt an die fünfte Stelle gerückt.

Das Ende des mexikanischen Aufstandes.

Mexiko, 17. April. (Kabeldienst.) In einer an den Präsidenten Gil gerichteten Botschaft teilt der Oberkommandierende der Bundesstruppen, General Calles, mit, daß die Aufständischen die Stadt San Blas geräumt haben, und daß damit der ganze Staat Sinaloa von den Rebellen befreit ist. Man nimmt an, daß General Cardona heute San Blas belegen wird.

Die 6. Tagung des Abrüstungsausschusses.

Graf Bernstorffs Einspruch.

Die Eröffnungsitzung und die erste Arbeitssitzung der Genfer vorbereitenden Abrüstungskommission waren nicht sonderlich geeignet, einen zuverlässigen Eindruck für die politischen Leistungen dieser letzten Tagung des Abrüstungsausschusses zu erwecken. Die Eröffnungsrede, die Präsident Landon hielt, war ganz auf Moll gestimmt, auch die Erklärungen, die er den Vertretern der internationalen sozialistischen Organisationen abgab, vermieden klare und entschiedene Formulierungen. Der einzige gute Rat und Wunsch, den er sowohl der Kommission wie den Interpellanten von außerhalb zu geben vermochte, war die Hoffnung, daß die Meinungsverschiedenheiten zwischen einzelnen Mächten überwunden werden könnten und daß der bereits fühlbar werdende Einfluß der öffentlichen Meinung aller Staaten und Völker schließlich doch den Abrüstungsgedanken zu praktischen Ergebnissen vorwärts treiben werde. Schon in dieser mehr formalen Eröffnungsrede war die Ankündigung enthalten, daß eine zweite Lesung des Entwurfes über ein Abrüstungsabkommen, wie sie auf der letzten Tagung beschlossen war, kaum in Frage kommen dürfte. Es war deshalb anerkennenswert und notwendig, daß der deutsche Delegierte Graf Bernstorff in der ersten Arbeitssitzung, die über die Tagesordnung für die Kommissionsberatungen beschluß faßte, mit aller Entschiedenheit und wiederholt die Forderung aufstellte und begründete, man müsse nunmehr den klaren Beschluß der letzten Tagung auch durchführen und die zweite Lesung des Abkommensentwurfes vorsehen. Graf Bernstorff hat, unbeirrt um die ausweichenden Erklärungen, die der Präsident auch bei dieser zweiten Gelegenheit versuchte, um eine bindende Auskunft darüber, ob man den Beschluß der letzten Tagung erfüllen oder umstoßen wolle. Auch die Auslegung, daß nach Bereinigung der noch aus der ersten Lesung strittig gebliebenen Punkte die zweite Lesung ja nur eine rein formale, sozusagen redaktionelle Angelegenheit sein werde, vermochte den deutschen Delegierten nicht zu befriedigen. Die Forderung Bernstorffs fand lebhafteste Unterstützung, wenn auch nicht in der Richtung auf genau dasselbe geschäftsordnungsmäßige Ziel, so doch dem Sinne nach durch die Vertreter Chinas und der Türkei, und ganz besonders der Leiter der russischen Delegation, Litwinow, durchdrang der Rahmen der Geschäftsordnung durch eine ausführliche und temperamentvolle Propagierung des russischen Abrüstungsplanes und durch eine unerbittliche Kritik an der bisherigen Leistung oder vielmehr Erfolglosigkeit der Genfer Abrüstungskommission. Litwinow stellte die Forderung des russischen Programms in den Vordergrund, daß man grundsätzlich die Methode wechseln und an die Stelle einer individuellen Abrüstung der einzelnen Staaten einen gemeinsamen Abrüstungskoeffizienten setzen müsse, der dann für alle verbindlich sei. Der chinesische Delegierte, der diplomatische Vertreter seiner Regierung in Berlin, erregte Aufsehen durch die von ihm vorgetragene Forderung, Rankings auf Abschaffung der allgemeinen Wehrpflicht. So war die Debatte so lebhaft in Gang gekommen, daß einzelne Gemüter beunruhigt wurden und daß man schließlich versuchte, sie durch Abwägung des russischen Antrags auf Behandlung des Moskauer Abrüstungsplanes wieder in ein ruhigeres Geleise zu bringen.

Die Beratung des russischen Entwurfs.

Genf, 17. April. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Die Beratung des zweiten russischen Abrüstungsentwurfs wurde heute von der vorbereitenden Abrüstungskommission aufgenommen. Bevor man in die Beratung eintrat, beantragte der türkische Außenminister, den türkischen Abrüstungsentwurf ebenfalls in das Arbeitsprogramm aufzunehmen, was genehmigt wurde. Der

russische Entwurf sieht vor, daß alle Armeen über 200 000 Mann auf die Hälfte, die Armeen über 40 000 Mann auf ein Drittel vermindert werden. Die kleineren Armeen sollen um ein Viertel herabgesetzt werden. Ebenso sollen die Flotten über 200 000 und 40 000 Tonnen behandelt werden. Außerdem wird die Beseitigung aller ausgeprochenen Angriffs- waffen, wie Bombenflugzeuge, schwere Artillerie, Flugzeug- mütter, Großkampfschiffe usw. gefordert, während die Reservisten und das gesamte Seeresmaterial in sehr scharfem Ausmaß beschränkt werden soll. Zu diesem Entwurf machte

der russische Divisionsgeneral Kongowoi, der der Sowjetdelegation als militärischer Sachberater beigegeben ist, sehr ausführliche militär-technisch äußerst interessante Ausführungen. Der Hauptgedanke sei Abrüstung und nicht Limitierung. Die von Russland vorgeschlagene Regelung gehe davon aus, daß kleine Armeen keinen Angriffs- charakter trügen und daß in erster Linie die großen, zum Angriff bestimmten Armeen herabgesetzt werden müssen. Zu den Verteidigungsmaßnahmen müsse man alle Mittel zum Schutz gegen den chemischen Krieg rechnen. Eine außer- ordentlich große Bedeutung komme der Beschränkung der ausgebildeten Reservisten zu. Besichtig der Seeabrüstung müsse man als größten Schiffstop den 10 000-Tonnenbau festlegen, der durch den Verfall der Vertrag für Deutschland als Höchstgrenze zugelassen sei und zur Verteidigung als ausreichend betrachtet werden müsse. Unterseeboote unter 600 Tonnen gehörten zur Verteidigungswaffe. Bei der Luft- waffe müsse die Motorenstärke so festgesetzt werden, daß die Flugzeuge zum Angriff unbrauchbar würden. Die Zivil- luftfahrt müsse so gesteuert werden, daß ihre Flugzeuge für Kriegszwecke unbrauchbar seien. Ein wichtiger Punkt sei die Kontrolle der chemischen Industrie.

Bei Eröffnung der Diskussion erklärte Litwinow, der Zeitpunkt in eine Einzelberatung einzutreten sei noch nicht gekommen. Er schlug vor, die Kommission solle sich über den substantiellen Inhalt des russischen Vorschlages und ihre Durchführung und über den Koeffizienten, der auf die einzelnen Länder anzuwenden sei, erst einmal verständigen. Der japanische Vertreter, der nach der bisherigen Gepflogenheit meist im Namen der Großmächte spricht, lehnte es ab, daß man sich in der Kommission bereits mit Zahlen beschäftige. Die Kommission habe nach einem Beschluß von 1922 nur einen Rahmen festzulegen.

Graf Bernstorff

setzte sich sehr nachdrücklich für den russischen Entwurf ein. Er erinnerte daran, daß die Kommission im Laufe ihrer Tagungen der Gefahr unterlegen sei, sich immer mehr von ihrem Ziel zu entfernen. In der Zeit, in der man über die Abrüstung nachgedacht habe, seien die Rüstungen wesentlich verstärkt worden und es drohe die Gefahr, daß man den letzten zu einer Abrüstung geeigneten Zeitpunkt verpasse. Nach der deutschen Auffassung, die auch Reichskanzler Müller im September in Genf ausgesprochen habe, müsse die erste Etappe eine fühlbare Verabstimmung des gegenwärtigen Rüstungsstandes herbeiführen. Dies werde durch den russischen Vorschlag sicher erreicht. Man müsse auch besonders auf den durch ihn gewährten Schutz der friedlichen Bevölkerung hinweisen, was in der Forderung auf Abschaffung der Bombenflugzeuge, der schweren Artillerie usw. zum Ausdruck komme, ein Gedanke, den auch er in seinen Bemerkungen an die Kommission vorgebracht habe. Man könne nur feststellen, daß das Ziel der russischen Vorschläge dasselbe sei, dem die Kommission zustreben müsse. In der Frage der Methode brachten die Russen einen neuen Gedanken. Es sei zu wünschen, daß das Koeffizienten- system nach einer gründlichen Prüfung der Kommission Annahme finden werde, da man damit die sonst sehr schwierigen Berechnungsmethoden umgehen könne.

Masfali (Frankreich) lehnte die von dem chinesischen Vertreter angeregte Bildung einer Unterkommission zur Behandlung des russischen Vorschlages ab, ebenso die russische Berechnungsmethode. Außerdem hätten die Delegierten von ihren Regierungen nicht das Mandat erhalten, den russischen Entwurf zu beraten.

Die Kommission unterbrach um 12¼ Uhr ihre Beratungen und wird heute nachmittags um 1½ Uhr fortsetzen.

Wiesbadener Nachrichten.

Saatzeit.

Endlich! Immer bedenklicher schüttelte der Landmann in den vergangenen Wochen den Kopf, immer sorgenvoller werden die Mienen. Nun schien ja die strenge Winterkälte endlich vorbei zu sein, aber immer noch herrschte nachts und frühmorgens leichter Frost. Gegen Mittag erst konnte die warme Frühlingssonne den Boden auftauen, aber schon in geringer Tiefe war er — namentlich in den schneebedeckten und kälteren Lagen — noch gefroren. Die Risse konnten nicht abziehen, und das Adern in der schlammig-weichen Erde war eine Unmöglichkeit. Wie sollte das werden? Um mehr als 4 Wochen ist man in fast allen Gegenden Deutschlands mit der Frühlingsbestellung im Rückstand, und immer noch wechseln Regenschauer mit leichten Frostperioden.

Nun, endlich scheint Petrus doch ein Einsehen zu haben und uns das richtige, trockene und warme Wetter zu schenken, das wir zur Saatzeit gebrauchen. Und nun rührt es sich allenthalben, auf all den braunen Ackerbreiten ist emsiges Leben und Treiben. Wie geschäftig hier der Pflüger seine blanken Eifen regiert; im langen, gleichmäßigen Schritt geht er hinter den Pflügen her, und in langer, schnurgerader Reihe legen sich die Schollen um, wie Ruchenschnitten oder wie Brotscheiben, die die Hausfrau sorgfältig auf einer Schüssel anordnet. Wenn man ihm so zuhört, möchte die Arbeit kinderleicht erscheinen, — aber bitte, versuchen Sie's mal! — Auf dem großen Felde drüben faucht und rattert sogar der Motorpflug, denn Eile ist geboten nach der langen unfreiwilligen Winterruhe, in der soviel versäumt werden mußte. Nach dem Pfluge geht die Egge über das Land, bis es fein zerklüftet und weich wie brauner Samt auf die Saat wartet. Nur selten sieht man noch die Säule mit ihrem großen weißen Säug gemessenen Ganges über das Land schreiten und mit langsam rhythmischen runden, sorgfältig abgemessenen Bewegungen die Körner ausstreuen, wie zur Zeit unserer Vorfahren. Die Technik hat auch hier den Menschen abgelöst, und lustig ratternd fährt die Sammaschine über die ebene braune Fläche, die das Saatgut gleichmäßig verteilt und die Arbeit in Stunden erledigt, die sonst Tage erfordert hätte. Trotzdem, etwas von der bedächtigen Bestimmtheit früherer Zeiten ist auch heute noch dem Landmann geblieben, wenn er hinter Pflug und Egge hergeht, wenn er die goldenen Körner in die Furchen fallen läßt. Wenn er nach getaner Arbeit sein fertigbestelltes Feld betrachtet, dann kommt ihm wohl eher als jedem anderen Schaffenden der Gedanke, daß mit unserer Kraft allein doch nichts getan ist. Wird die Saat aufgehen, die wir dem Boden anvertrauten? Wie wird die Ernte sein? Wir wissen es nicht, und wir können nichts als warten.

Das sind die Gedanken, die den Landmann jetzt zur Saatzeit oft bewegen. Aber wenn er über sein Feld geht im Sonnenschein, über ihm Vergehens und neben ihm all das Reinen Wachsen und Werden des Frühlings, — dann fühlt er doch auch noch mehr als jeder andere das Warten der ewigen und gütigen Mutter Natur, und neue Hoffnung erhellt seine Züge. Saatzeit — köstliche Zeit!

Die nächste Stadtverordneten-Versammlung findet am Freitag, den 19. April, nachmittags 4 Uhr, statt. Auf der Tagesordnung stehen u. a.: Grundstücksangelegenheiten; Flughafenplan; Beschaffung einer Auto-Reinigungs- und Umstellung der technischen Seminare (Hauswirtschaft und Turnen) der Frauenschulen in eine Frauenoberstufe; Übernahme der selbstständigen Bürgerstadt für ein dem Turn-Verein 1846, Wiesbaden-Biebrich bewilligtes Staatsdarlehen; Gewährung eines Darlehens an den „Wiesbadener Verein für Sommerfeste armer Kinder“ zwecks Vornahme von Verbesserungen usw. im Kinderheim Niederseelbach; Gewährung eines Darlehens an die katholische Dreikönigsgemeinde für Einrichtung einer ambulanten Krankenpflege im St. Clemenshaus, Biebricher Straße 41; Drucksache über die Organisation der in einem Ortsteil Wiesbaden-Land zusammengefaßten Stadteile; Abänderung der Wertzuwachssteuerordnung; Wahl eines Arbeitgeber-Vertreters für die Berufsschuldeputation (Erstwahl); Stellungnahme zu dem Beschluß des Magistrats, betr. Gewährung einer Sonderbeihilfe an die Unterhaltungs-empfangen zu Pfingsten; Antrag der kommunistischen Stadtverordnetenfraktion, betr. Pfingstbeihilfe.

Der Westliche Bezirksverein hielt seine diesjährige Jahresversammlung am 15. April d. J. im „Schmalbacher Hof“ ab. In seinem Jahresbericht hob der Vorsitzende, Herr Thoma, hervor, daß die Bemühungen des Vereins, die sich auf allgemeine Verbesserungen in- und außerhalb des

Aus Kunst und Leben.

* Frankfurter Theaterbrief. Man schreibt uns aus Frankfurt a. M.: Peter Martin Lampels „Revolte im Erziehungsheim“ wurde in der intensiven Darstellung der „Gruppe junger Schauspieler“ im Schauspielhaus zu einem seltenen, künstlerischen Ereignis. Eine solche Kollektivwirkung (ohne einen „Star“) hat man in Frankfurt bisher nur bei Tatroff, der „Habimah“-Truppe, bei Toller, Hofstators „Doppelpass“ und in den gezielten Eisensteinfilmen erlebt. — Das Neue Theater versucht, den großen Berliner Erfolg mit der an sich belanglosen, amerikanischen Komödie „Artist“ (von Hopkins und Watter) auf Frankfurt zu übertragen. So ungerecht es wäre, Reinhardts einseitige Inszenierung, mit der er die Wichtigkeit bewundernswert vergessen machte, als Vergleichsmasstab für die Frankfurter Inszenierung heranzuziehen, so bleibt festzuhalten, daß das unter Renato Nardos Regie, die sich — natürlich im Rahmen der räumlichen und finanziellen Möglichkeiten — um ein Maximum an szenischen Reizen mühte, gebotene Beiwerk: wie Jazzorchester, Girls, Tänzer, Akrobaten usw., nicht eindrucksvoll genug war, um die Langlebigkeit über die eigentliche Handlung zu abfordern. Das auch in des Gauklers Brust ein eifersüchtiges Versteht schlägt, wissen wir seit Leoncavallos „Bajazzo“. Das Thema ist im Laufe der Zeit genauso abgewandelt, um in einer neuen Variante interessieren zu können. Erwähnt seien: Alois Grohmann als famos inszenierender, Eugen Janßen als vornehm-diskreter Viehhändler, und — schließlich auch der reibungslose Ablauf der nicht ganz leicht zu bewerkstelligenden Szenenfolge. Dr. F.

* Wagner-Rögen-Uraufführungen in Effen. Unser niederländischer Mitarbeiter schreibt uns: Wagner-Rögen (geb. 1903), der bereits durch seine ersten Kurzopern „Mischopolos“ und „Der nackte König“ (Gera 1928) allgemeine Aufmerksamkeit erregte, kam jetzt (innerhalb der „Spiele unserer Zeit“) an den Städtischen Bühnen in Effen mit zwei neuen Bühnenwerken zur Uraufführung. In der Tanzantomime „Morit“ verliert der junge Komponist eine übertrieben groteske, sehr verworrene Handlung mit so geringfügiger musikalischer Einfallsphantasie zu illustrieren, daß er nicht einmal zu einer diskussionswürdigen äußeren Form gelangt. Um so erfreulicher überraschung bereitet die großartige Kurzoper „Saanarelle“ (oder „Der Schein betrügt“). Sie setzt einen erstaunlichen Entwicklungsfortschritt auf dem Wege zu einer neuen musikalischen Ausdrucks-

form, in der das Wesen unserer Zeit Gestalt gewinnen kann. Die Handlung ist Mollières Komödie entlehnt, von der ein recht geschickt ausgewogener 40-Minuten-Extrakt bleibt. Die Reden sind in ihrer formalen, wie in ihrer musikalischen Art von lebendigem und farbigem Charakter. Die kurzen Ensembles unterstreichen wichtig und prägnant die wichtigsten Momente, während das Geschehen sonst durch gesprochenen Dialog, der sich dem Stille ohne Gewalttätigkeit einfügt, vorwärts getrieben wird. Das aus Streichquintett, Solo-Oboe, Solo-Horn, Klarinet und 3 Pauken bestehende Orchester behandelt Wagner-Rögen kammermusikalisch klar, mit pointiertem Humor und liebenswürdiger Leichtigkeit. Generalmusikdirektor Rud. Schulz-Dornburg, der sich schon oft als tatkräftiger Förderer junger Talente Verdienste erworben hat, wird beiden Werken ein ebenso intensiver musikalischer Ausdeuter, wie klug aufbauender Regisseur. Unterstützt wurde er durch Kapellmeister Hebers' entzündende Bühnenbilder und in der Tanz-Partomime durch die choreographische Leitung der begabten Frida Holst. Dr. F.

* Max Brand: „Maschinen Hopfins“. (Uraufführung in Duisburg.) Unser niederländischer Mitarbeiter schreibt uns: Sensationeller Erfolg hatte bei ihrer Uraufführung im Duisburger Stadttheater Max Brands (bekannt durch Orchester- und Kammermusik) erste Oper „Maschinen Hopfins“. Wo könnte diese Verherrlichung der Maschine als „Mittler zw. der Kraft“ auch härteren Widerhall finden, als in den Herzen der Menschen des Rhein-Ruhr-Gebietes. Im Mittelpunkt der zwölf Handlungsbilder (Text vom Komponisten) steht die Maschine, mit der alle Menschen um sie herum innerlich irgendwie verbunden sind. In der Gestalt des Maschinen Hopfins, der seinen einzigen Kollegen Bill in den Untergrund heßt, weil er diesen magischen Umkreis durchbrach, ist diese Kraft der Maschine personifiziert, — er vertritt die Idee der Arbeit, die Stimme bekommen hat. Brands Musik ist eine merkwürdige faszinierende Mischung von tonalen und atonalen Elementen, von gesteigter Dramatik und Momenten absoluter Lyrik, von beinahe romantischer Gefühlsbetonung und kühler Jazz-Schlichtheit. Die Aufführung gereichte dem künstlerischen Ruf des Duisburger Stadttheaters zu höchster Ehre. Unter der energiegelassen zusammenfassenden musikalischen Leitung Paul Trahns und der Regie des Intendanten Dr. S. Schmitt ließ sich in raumgestaltiger musterhafter Bühnenbildern von Joh. Schröder den Sinn des musikalischen Geschehens zu prachtvoll geschlossenen szenischen Empfindungen. Th. A. Sp.

* Münchener Glaspalast 1929. Der Verein bildender Künstler Münchens „Sezession“, der gemeinsam mit der Münchener Künstler-Genossenschaft die Ausstellung im Glaspalast 1929 veranstaltet, hat seit der letztjährigen Ausstellung seine beiden Präsidenten, Hugo Freyher v. Haber mann und Franz v. Stud., durch den Tod verloren. Die kurze Spanne Zeit, die zwischen Freyher v. Haber mann's Hinscheiden und der Ausstellungseröffnung liegt, erlaubt es nicht, für den hervorragenden, langjährigen Führer der „Sezession“, für den genialen Künstler, eine seiner Bedeutung würdige Gedächtnis-Ausstellung zu veranstalten; sie wurde infolgedessen auf die Glaspalast-Ausstellung 1930 verschoben. Dagegen werden in der Glaspalast-Ausstellung 1929 die Hauptwerke Franz v. Stud.s, soweit sie sich in öffentlichem oder privatem Besitze in Europa befinden, gezeigt werden, desgleichen soll Stud. als Bildhauer und Graphiker durch charakteristische Werke gewürdigt werden. Des weiteren wird die „Sezession“ in Sonder-Kollektionen Gemälde der beiden fürstlich 60 Jahre alt gewordenen Meister Max Liebschitz (Berlin) und Akademieprofessor Geheimrat Angelo Jank (München) ausstellen, und auch den berühmten Zeichner des „Simultaneismus“, Eduard Thoma, durch eine umfangreiche Sammlung seiner Zeichnungen auszeichnen. Eine Reihe gründlicher Raum-Neugestaltungen werden der für die „Sezession“ bestimmten Seite des Glaspalastes ein völlig neues Gesicht geben. — Neben der zumeist als Privatbesitz zusammengebrachten Sonder-Ausstellung zeitgenössischer holländischer Malerei wird die diesjährige Glaspalast-Ausstellung einen Hauptausgangspunkt in der Abteilung „Münchener Bildnisse 1750-1900“ besitzen. Drei Säle sind für diese großzügige und systematisch angelegte retrospektive Ausstellung vorgesehen, und etwa 100 Werke sind dazu bestimmt, einen Überblick über die Entwicklung der Porträtmalerei in München zu geben. Die Abteilung beginnt mit Werken von Desmarests und Defele, Solinger, Dörner d. A., Dormans, Hidel, Kellerhoden und anderen Meistern der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts, um bis zur Zeit der Hochblüte des Impressionismus zu führen. Zahlreiche private und öffentliche Sammlungen, unter letzteren in besonderer entgegenkommender Weise die Nationalgalerie in Berlin, das Wallraf-Richartz-Museum in Köln und das Museum der bildenden Künste in Leipzig, haben zur Ermöglichung dieser Sonder-Ausstellung beigetragen.

* „Madelaine Guimard“. (Opern-Uraufführung in Auliga (Böhmen).) Man schreibt uns: Die Oper „Madelaine“

westlichen Stadtteile bezogen, recht erfreuliche Erfolge zu verzeichnen hatten. Auf Betreiben des Vereins verschwanden die lästigen Lämpel vor den Abriß-Dächer-Anlagen, wurde die Wiederherstellung und Verschönerung des Bürgerplatzes in Angriff genommen, der Sedanplatz ausgebaut, sowie die Straßenecke Bleichstraße-Schwalbacher Straße besser beleuchtet. Auch um bessere Beleuchtung des Schalterraumes und der Telefonzellen im Postamt am Bismarckring hat sich der Verein bemüht. Die allgemein angenehm auffallende Uhr Ecke Seeröben- und Emser Straße hat die breite Öffentlichkeit dem Westlichen Bezirksverein zu verdanken. — Zur Beseitigung der Verschmutzung von Fußwegen und Straßen durch das Wegwerfen von Fahrscheinen und Obstresten aller Art und der damit verbundenen Gefahren wurden Abfallbehälter beantragt und angebracht. Viel wichtiger als die Anbringung von Abfallkörben, so führte der Vorsitzende aus, ist die Erziehung aller Bürger unserer Stadt zu der Einsicht, daß die größte Unart sowohl für den einzelnen, als auch für die Allgemeinheit eine Müllschandale ist. — In der Richtung zur Verbesserung der allgemeinen Verkehrsverhältnisse hat der Verein mancherlei Wünsche Rechnung getragen und Erfolge zu verzeichnen. Diese beziehen sich auf die strengere polizeiliche Überwachung des Befahrens der Fußwege durch Radfahrer, auf den Kampf gegen ruffische Motorradfahrer, die Aufstellung von Warntafeln, sowie auf die Errichtung einer Autodrophenhaltestelle am Sedanplatz usw. — Zu den Hauptaufgaben des Vereins gehört die Beschaffung und Aufstellung von Ruhebänken im westlichen Wald. Im letzten Jahre sind 12 neue Bänke aufgestellt und eine Anzahl ausgebaut worden. Es wurden ca. 450 M. für diesen zur Annehmlichkeit der Allgemeinheit dienenden Zweck ausgegeben. Auch der hungernden, gestörten Sängern des westlichen Waldes gedachte der Verein im Laufe des letzten Winters durch Errichtung von kleinen Futterstellen. Dem Gartenbauverein und der Kriegsgärtnerverein wurden je 50 M. bewilligt. Eine sehr lebhaft und anregende Aussprache veranlaßte die zeitgemäßen Fragen: Omnibusverkehr, Verbesserung der Zustände am Roshbrunnen, Errichtung einer Trauerhalle auf dem Nordfriedhof, Niederlegung der Kopfsteine an der Markstraße und andere mehr. Die Mittelbedarfsliste des Vereins beträgt zurzeit 531. Der Verein bittet dringend um zahlreiche Beitrittserklärungen der Bewohner des Westens, damit er die Aufgaben, die er sich zum Wohle der Allgemeinheit gestellt hat, in dem gewünschten Maße erfüllen kann. Der Beitrag beträgt im Jahre nur 1 M. Beitrittserklärungen nimmt der Vorsitzende, E. Thomas, Goebenstraße 35, entgegen.

— **Ausgehobenes Verbot des „Schneider Wibbel“.** Die Rheinlandkommission hat, dem Antrag des Reichskommissars entsprechend, das früher von ihr erlassene Verbot des Schauspiels „Schneider Wibbel“ von Hans Müller-Schlösser vorübergehend einiger Streichungen aufgehoben, dagegen den russischen Film „Sturm über Asien“ verboten.

— **Vom Luftverkehr im Main-Rheinischen Wirtschaftsgebiet.** Im Laufe der Verhandlungen des 85. Kommunalalltags hatte die kommunistische Fraktion den generellen Antrag gestellt, die Beteiligung des Bezirksverbandes Wiesbaden an der Südwestdeutschen Luftverkehrs-A.G. rückgängig zu machen, sowie den Antrag auf Streichung der in den Etat eingetragenen Subvention an die Südwestdeutsche Luftverkehrs-A.G. in Höhe von 150 000 Reichsmark, die Sozialdemokratische Fraktion hatte eine Kürzung auf 100 000 Rm. vorgeschlagen. Beide Anträge verfielen der Ablehnung. Die Subvention dürfte schon von dem Gesichtspunkte aus nicht gekürzt, noch weniger gestrichen werden, um die errungene Stellung, die der Flughafen Frankfurt a. M. in Bezug auf Frequenz erreicht hat, zu behaupten und zu festigen. Der zentrale Flughafen, der Flughafen „Rebstock“ in Frankfurt a. M., der auch durch besonderen Autozubringerdienst von den Städten Wiesbaden und Mainz bequem zu erreichen ist, ist der Verkehrshafen der Deutschen Luftfahrt und stellt eine moderne Luftbahnanlage mit Flughafen, Sendestationen, Wetterdienststelle usw. dar. In den Flugzeughallen können etwa 30 Flugzeuge verschiedener Größe untergebracht werden. Eine neue Flugzeughalle, deren Bau im Herbst 1928 begonnen wurde, wird bald fertiggestellt sein. — Der Flugverkehr im Jahre 1927 betrug in dem Flughafen Frankfurt a. M. 10 927 Flugzeuge und 133 413 Kilogramm Fracht; in den Flughäfen Berlin 29 991 bzw. 522 776 Kilogramm, München 14 978 bzw. 191 005 Kilogramm, Hamburg (einschließlich Post) 12 343 bzw. 294 177 Kilogramm, Köln (einschließlich Post) 13 875 bzw. 379 499 Kilogramm und Breslau 4333 bzw. 40 706 Kilogramm. — Im Jahre 1928 gingen im Sommerverkehr von Frankfurt a. M. 16 Linien aus. Mit ihnen konnten 115 Städte erreicht werden, darunter 48 des Auslandes. Mit 117 Städten bestand eine zweimalige, mit 7 Städten eine dreimalige, mit 2 Städten eine vier- und fünfmalige Verbindung.

— **„Eine Guimard“** von dem Österreicher Karl Prohaska, zu der Lilly Braun einen Text von unterschiedlichem Wert schrieb, hatte am Stadttheater zu Aufführung in Böhmen, dessen Leistungsfähigkeit seit langem vorteilhaft bekannt ist, einen bedeutenden Aufführungserfolg zu verzeichnen. Prohaskas Oper, in deren Mittelpunkt eine galante Liebesepisode aus der Zeit der französischen Revolution und einer Tänzerin freiwillige Opferung zum Liebestode steht, besticht durch die dramaturgische so viel Ähnlichkeit mit „Giordano“ von André Chenier, daß etwa gleichzeitiges Im-Repertoire-Sein beider Opern an einer Bühne kaum denkbar wäre. Immerhin besticht auch die Dichtung durch vorzügliche Momente. Prohaskas modernistische, glänzend gearbeitete Musik fand in Kapellmeister Karl Winkler einen nachschöpfervollen Interpreten. Die Besetzung der Hauptrollen konnte auch höhergestellte Ansprüche zufriedenstellen.

— **Karl Hagemann Schauspiel-Intendant in Frankfurt am Main?** Wie der „Berl. Börsen-Courier“ mitteilt, soll der valante Intendant des Schauspielers in Frankfurt am Main an den früheren Wiesbadener Intendanten Dr. Karl Hagemann fallen. Dem seitjährigen Intendanten Weichert, der schon früher unter Hagemann in Mannheim Oberregisseur war, werden einige wichtige Intentionen nachweislich übertragen werden. Die beiden städtischen Bühnen (Opernhaus und Schauspielhaus) sollen eine zentrale Verwaltung bekommen, für die der Organisator und Leiter der Berliner Kammerspiele, Dr. Lederer, ein gebürtiger Frankfurter, in Aussicht genommen ist.

— **Theater und Literatur.** Zum Intendanten der Breslauer Oper wurde der bisherige Intendant des Friedrich-Theaters in Dessau, Dr. Georg Hartmann, gewählt. — In Rom ist eine neue Bühne der jüngsten „Theater 2000“ gegründet worden. Zur Eröffnung gab man ein bisher ungehörtes Stück des Naturisten G. I. Marinetti. Weiterhin sind Arbeiten von Iwan Goll, Fontana, Gollins, Barbaro, Talarico, Gelardini auf den Spielplan gesetzt. — Die städtischen Bühnen Hannover bringen die deutsche Aufführung des dreitägigen Irishen Dramas „Druiden“ von Roger Duceff am 21. April heraus. — Zu der vom 2. bis 9. Juni stattfindenden 1000-Jahrfeier in Meissen wird ein Festspiel vorbereitet, das, von Dr. Erich Wiffen stammend, die Geschichte der Stadt

bindung täglich. Der Flugverkehr 1928 brachte eine derartige Steigerung, daß Frankfurt a. M. in Bezug auf die Frequenz an die dritte Stelle in Deutschland gerückt ist. Besonderer Wert wird auf die Einrichtung der Durchgangslinien gelegt, von denen in Zukunft auch am ersten eine Rentabilität erwartet wird. Auch auf den Ausbau des Nachtflugdienstes wird das Augenmerk gerichtet. In diesem Jahre hofft man, zwei Luftlinien nach Paris, die eine direkt, die andere via Saarbrücken einzurichten. — Im übrigen hat die Bezirksverwaltung sich an der Südwestdeutschen Luftverkehrs-A.G. Frankfurt a. M., die den Luftverkehr für ihren Regionalbezirk eingerichtet hat und durch die Reichsluftkassen befliegen läßt, mit 450 000 Rm., sowie an der Reichsluftkassen mit 190 658 Rm. beteiligt, wofür an Zinsen und Tilgung insgesamt 55 875 Rm. in den Haushaltsplan für das Rechnungsjahr 1929 eingelegt worden sind.

— **Die allgemeine Arbeitsmarktlage im Bezirk des Arbeitsamtes Wiesbaden** hat sich in der Zeit vom 4. April bis 10. April 1929 weiter gebessert. Am Ende der Berichtswoche waren 3853 Arbeitsuchende gemeldet. Davon entfielen auf: die Hauptstelle (Stadtbezirk Wiesbaden) 7762; die Nebenstelle Eltville 421; die Nebenstelle Rüdelsheim 598; die Nebenstelle Bad Schwalbach 872. Aus der Arbeitslosenversicherung wurden 4788 Personen und aus der Arbeitslosenversicherung 922 Personen unterstützt. Die Unterstützungsempfänger verteilen sich auf: die Hauptstelle für Arbeitslosenversicherung 3155 bzw. für Arbeitslosenversicherung 832; die Nebenstelle Eltville 424 bzw. 34; die Nebenstelle Rüdelsheim 511 bzw. 36; die Nebenstelle Bad Schwalbach 678 bzw. 20. In Arbeit konnten 614 männliche und 364 weibliche Personen vermittelt werden. Die Vermittlungstätigkeit erstreckte sich hauptsächlich auf die Auto-Industrie, Baugewerbe, Hotel- und Gastwirtschaften und häusliche Dienste. Ebenso waren offene Stellen gemeldet für Tapezierer, Fabrikarbeiter, Schneiderinnen und jüngere Hausdiener, sowie jüngeres Büropersonal. Im Spinnstoffgewerbe kam es zu Entlassungen. Die für Damenfrisuren und Friseurinnen, sowie für Hausangestellte gemeldeten offenen Stellen konnten nicht restlos besetzt werden.

— **Ein Sonderzug in die Schweiz** fährt Pfingsten durch die Schweizer Alpen zur Jungfrau. Die Fahrt geht über Luzern, an den Ufern des Vierwaldstätter Sees entlang nach Interlaken. Von dort aus werden Dampferfahrten auf dem Brienzsee und dem Thuner See unternommen, sowie eine ganztägige Fahrt mit der Alpenbahn in die Gletscherwelt der Jungfrau. Abfahrt am 16. Mai ab Wiesbaden, Rückkehr Donnerstag. Karten bei Born und Schottenfels („Raffaener Hof“) und Savas, Kranzplatz.

— **„Am Rüdelsheimer Schloß steht eine Linde“**, dieser Text eines bekannten Schlagerreims ist der Titel der neuen Singpiel-Revue, die zurzeit im Vergnügungspalast Groß-Wiesbaden aufgeführt wird, und gestern ihre Premiere erlebte. Der stets abwechslungsreiche Spielplan der rührigen Kleinkunstbühne in der Dohheimer Straße läßt damit nach dem Zauber der Uferlinie den Zauber der Rheinromantik, ein ewig dankbares Motiv für Lied- und Schlagerkomponisten, in einem „fröhlichen Spiel von Liebe, Lenz und Wein mit Gesang und Tanz“ in etwa einem halben Dutzend Szenenbildern seine so oft erprobte Wirkung veranschaulichen. Der Prozeß um einen Weinberg zwischen dem Schlossverwalter und dem „Rebstock“-Wirt, deren Töchter sich in zwei Bonner Studenten verlieben und damit den jahrelangen Streit zu einem glücklichen Abschluß bringen, sowie eben diese Liebe, die Anregung für Dichtung und Verionierung des bekannten Liedes (Dichter und Komponist sind die beiden Studenten) geben, sind Antriebe der Handlung, die mit einem tüchtigen Schuß Sentimentalität und dem davon dann wieder freimachenden Dumm eines Berliner durchsetzt ist. Karl Köhler hat die Spielleitung. Die verschiedenen Rollen des Stückes sind mit Darstellern (darunter auch einige in Wiesbaden bereits bekannte Namen) besetzt, die ihre Rollen darstellend und gesanglich aufs beste zur Geltung bringen. Der Szenenwechsel war durch Schwierigkeiten des Umbaus am ersten Abend noch etwas behindert. Seine Beschleunigung dürfte die Handlung künftig noch straffer und damit vorteilhafter zusammenfassen.

— **Vom Finanzgericht.** Am 12. April hat eine Sitzung des Finanzgerichts in Frankfurt a. M. unter Mitwirkung der ehrenamtlichen Mitglieder Anstreichermeister Wilhelm Hedrich (Weimar), Fabrikant Karl Henkel (Wiesbaden-Biebrich), Gewerkschaftssekretär Hermann Dempel (Frankfurt) stattgefunden. Zur Erledigung gelangten 32 Vorurteilungen aus den Bezirken der Finanzämter bezw. Grundbesitzerstellen in Frankfurt, Bad Homburg, Wiesbaden, St. Goarshausen, Hanau, Montabaur, Limburg, Weimar und Wiesbaden. In drei Fällen erging die Entscheidung auf Grund mündlicher (öffentlicher) Verhandlung.

— **Zeigen wird.** Zugleich wird vom Geschichtsverein eine historische Ausstellung, sowie vom Kunstverein eine Ausstellung „Meißener Kunst“ veranstaltet werden. Aus dem Szenenwerk „Spiel vom deutschen Herzen“ von Kurt Arnold Hindeisen gelangt eine Szene Ludwig Richter in Meissen bei der Festveranstaltung des Meißener Gewerbevereins zur Aufführung. — Bei einer Handschriften-Exposition in Berlin konnte von der Universitätsbibliothek Heidelberg die Handschriften wie auch die gedruckten Quellen zu „Des Knaben Wunderhorn“, darunter die eigenhändigen Beiträge von Achim von Arnim, Clemens und Bettina Brentano, sowie von Jakob und Wilhelm Grimm für 15 100 M. erkaufte werden. Desgleichen gelang es, für 7110 Rm. eine Reihe weiterer mit diesem Wert in Verbindung stehender Handschriften, darunter besonders den Briefwechsel Arnims und Brentanos von 1804 bis 1808 zu erwerben.

— **Wissenschaft und Technik.** Die Kant-Gesellschaft veranstaltet aus Anlaß ihres 25jährigen Bestehens vom 21. bis 23. Mai eine Tagung in Halle, die unter dem Gesamthema „Staat und Öffentlichkeit“ steht. Auskünfte bei dem Vorsitzenden der Gesellschaft, Professor Arthur Liebert, Berlin W. 15, Jansenstraße 48. — Das Aachener Zeitungs-Museum soll zu einem Institut für Zeitungs-forschung an der Technischen Hochschule Aachen ausgestaltet werden. Mit der Hochschule sind diesbezügliche Verhandlungen aufgenommen. Das Museum enthält fast 100 000 Nummern. — Aus Anlaß des Kongresses der Internationalen Handelskammer in Amsterdam beabsichtigt die ökonomische Gesellschaft der Niederlande eine Ausstellung zu veranstalten, die die Entwicklung Europas vom Mittelalter bis zur heutigen Zeit anschaulich machen soll. Der Plan findet die Unterstützung der holländischen Regierung, und seine Ausführung steht unter dem Patronat prominenter Politiker. Die Vorarbeiten sind soweit gediehen, daß eine Vollamtsarbeit der europäischen Großstaaten in dieser Hinsicht gefordert ist. — Der Hamburger Senat hat dem Königs-Institut des Krankenhauses St. Georg die Mittel zur Verfügung gestellt, sich eine Radiumstation anzuschaffen. Es ist die Menge von einem Gramm Radium angeliefert worden, die es gestattet, alle in Frage kommenden Behandlungsverfahren, örtliche wie Fernbehandlungen, zur Anwendung zu bringen.

— **Nachsendung von Postsendungen in der Reisezeit.** Allen Personen, die eine Erholungs-, Bade- oder dergleichen unternehmen, wird empfohlen, rechtzeitig für die Zeit der Abwesenheit die Nachsendung ihrer Postsendungen bei der zuständigen Postanstalt ihres hängigen Wohnorts zu beantragen und dieser auch die Wohnung im Kurort usw. schon vor der Abreise mitzuteilen, oder, wenn dies nicht möglich, sobald die Wohnung bekannt ist, zu den Nachsendungsanträgen werden zweckmäßig die besonderen Formblätter benutzt, die an den Postämtern und von den Zustellern unentgeltlich abgegeben werden. Anträge auf Nachsendung oder Zustellung postlagernder Sendungen haben im Inland nur 14 Tage Gültigkeit und sind, falls sie noch länger in Kraft bleiben sollen, nach Ablauf dieser Frist schriftlich zu erneuern. Für die Nachsendung nach dem Ausland sind die Nachsendungsanträge vier Wochen gültig.

— **Der Luftverkehr mit Flugzeugen** ist am 1. Mai vorigen Jahres versuchsweise neu geordnet worden. Man hat Luftverkehrsbesitz eingeführt. Die 27. und 28. Internationalen Luftfahrtskongresse haben sich grundsätzlich mit dieser Form einverstanden erklärt. Inzwischen hat sie auch Belgien und die Tschechoslowakei übernommen. Die Erfahrungen haben aber gezeigt, daß die Grenzen einiger Bezirke besser verlegt und weitere Bezugspunkte auch außer den an den einzelnen Flugstrecken eingeführt werden müssen. 14 Luftverkehrsbezirke bilden jetzt Berlin, Breslau, Dortmund, Dresden, Erfurt, Frankfurt, Hamburg, Hannover, Königsberg, München, Nürnberg, Stettin, Stolz und Stuttgart. Jedem der Bezirke ist eine bestimmte Zahl von Mefde- und Bezugspunkten zugeordnet.

— **Luftpostverbindungen mit London.** Außer mit der Tagesluftpostverbindung (ab Frankfurt a. M. 12.45, an London 19.40) können seit 15. April Sendungen auch mit der Nachtluftpost Berlin-London befördert werden. Letzte Abfluggelegenheit in Frankfurt a. M. um 0.23 mit Zug D 55 nach Köln. Die Posten gehen in Köln auf den Flugverkehr über und treffen um 12.00 in London ein.

— **Vom Wochenmarkt.** Klein- bzw. Großhandelspreise am 16. April, je Pfund, Stück bzw. Gebund in Reichsmark: Weizen (holl.) 22 (18), Roggen (holl.) 25 (20), Weizen (holl.) 22 (18), Gelbe Rüben 25 (18), Schwarzwurzel 35 (30), Rote Rüben 20 (15), Kohlrabi 35—40 (30—35), Spinat 30—35 (25—28), Blumenkohl (ausländischer) 80 bis 120 (70—110), Meerrettich 35—60 (30—50), Sellerie 25—50 (20—40), Lauch 15 (10), Zwiebeln 20 (15), Kartoffeln 7 (5), Kopfsalat 30—40 (25—30), Lattichsalat 100 (70), Feldsalat 140 (120), Treibgurken 100—120 (80—100), Tomaten 100 (80), Radishes 20 (15), Champignons (deutsch) 45—50 (40—45), Champignons (ausländische) 60—70 (50—60), Kochkohl (deutsch) 25—35 (20—30), Zitronen 10 (7), Apfelsinen 6—15, Bananen 15, Landbutter 180, Landeier 11—14, Hühner 130, Gänse 7—14. (Die eingeklammerten Preise sind Großhandelspreise.)

— **Vom Postauto überfahren.** Gestern mittag, kurz nach 12 Uhr, wurde an der Ecke Dohmer- und Motowitstraße der 56 Jahre alte Arbeiter Jakob Brendel von einem Postauto überfahren und auf der Stelle getötet.

— **Silberne Hochzeit.** Am 18. April feiern die Eheleute Maschinensarbeits Wilhelm Brühl und Frau Margarete, geb. Höfner, Schiersteiner Straße 27, das Fest der silbernen Hochzeit.

— **Volkshochschule.** Donnerstag, den 18. April, nachmittags 3 1/2 Uhr, findet eine Führung durch die Gemäldesammlung Wiesbaden statt. Führung: Dr. Juliane Harms. — Am Donnerstag, den 18. April, abends 8 Uhr, im Lesesaal 2 am Bosenplatz, beginnen folgende Kurse: 1. Englisch für Vorgerücktere (Dr. Olga Knischewski). 2. Französisch für Fortgeschrittene (De Bader). 3. Französisch für Fortgeschrittene — Übungen in Grammatik und Unterhaltung, Phrasen de tous les jours (H. Haupt). 4. Französisch, leichtere moderne Lektüre mit mündlichen und schriftlichen Übungen in französischer Sprache (Dr. Braun). 5. Italienisch für Fortgeschrittene (Heile). 6. Russisch für Fortgeschrittene (Adam). 7. Esperanto für Anfänger mit Vorkenntnissen (Schönrich). 8. Reichstagsgeschichte — Redeführer (E. Schmidt). 9. Geologie der Heimat: Erdgeschichtliche Ausflüge in die Umgebung von Wiesbaden. Sonntags halbtägig und Sonntags ganztägig, nach Vereinbarung; Vortragsreihe im Naturhistorischen Museum am Donnerstag, den 18. April, abends 8 Uhr (Dr. Gallabé). 10. Mathematische Probleme: Differentialrechnung und Analytische Geometrie (Dr. Kaiser). 11. Steuerlehre: Körperkassen, Vermögens- und Erbschaftsteuer (Diplom-Handelslehrer Beder). 12. Reklame: Die Wissenschaft als Werbefaktor (H. Heuser). 13. Kunstgeschichtliche Wanderungen im Rheingau: Samstagsnachmittags — Vortragsreihe Donnerstag, den 18. April, abends 8 Uhr, im Lesesaal 2 (Dr. Knisch). 14. Reiches „Paraphrase“, 3. und 4. Teil (S. Buchwald). 15. Vom Jenseits der Seele — Traumforschung, Parapsychologie, Okkultismus (Kreuter Grünwald). 16. Frauen gestalten im Drama der Neuzeit (Dr. Olga Knischewski). Anmeldungen täglich (außer Samstag), abends von 6 bis 10 Uhr, auf der Geschäftsstelle, Lesesaal 2, Bosenplatz, Zimmer 23, 1. Stock.

— **Wiesbaden-Dohheim.** Am Samstag fand eine öffentliche Versammlung in Dohheim im Restaurant „Zur Krone“ statt, die vom Haus- und Grundbesitzerverein Dohheim und dem Gewerbeverein einberufen war. Herr Dr. Rich. A. Bach verbreitete sich über die Einstellung der Wirtschaftspartei zur Außen- und Innenpolitik, streifte die Stenerpolitik in Reich, Länder und Kommunen und legte die Stellungnahme der einzelnen Parteien hierzu dar. Herr Schneider sprach über das geplante Wohnungs-Heimstättengesetz und seine Auswirkungen für den Haus- und Grundbesitz. Anschließend gaben die Herren Stadterordneten Dohheim und Best. Ausschuss über kommunalpolitische Zeitfragen und über die geplante Einrichtung einer Bezirksverwaltung.

— **Wiesbaden-Sonnenberg.** Die Jahreshauptversammlung des Diakonievereins Wiesbaden-Sonnenberg fand bei gutem Besuch in der „Warburg“ statt. Herr Dr. B. v. d. erbatte den Jahresbericht für die Krankenpflegestation und den Kindergarten. Die Krankenpflege wird von der Schwester Hilba, die seit 10 Jahren an der hiesigen Station tätig ist, und der Schwester Auguste ausgeübt. Es wurden 62 Männer, 143 Frauen und 45 Kinder gepflegt. 4888 Krankenbesuche wurden gemacht. Die Rechnungsbilanz, die Obersekretär Schneider erstellte, wurde richtig befunden. Der Vorschlag für das Jahr 1929 enthält an Einnahmen 3110 M., an Ausgaben 5630 M. Es sind also ein Minus von 2520 M. zu bedenken. Sehr bedauert wurde die Mitteilung, daß die Staatsverwaltung keine Zuschüsse mehr an konfessionelle Vereine bewilligen kann. Es soll gegen diese Verfügung Beschwerde eingelegt werden, da der Diakonieverein kein konfessioneller Verein ist. Die Vorstandswahl ergab die Wiederwahl der bisherigen Mitglieder, bis auf die zurückgetretenen Damen Zell und Klak, an deren Stelle Frau Arnold und Frau Stubenrauch traten. Der Kindergarten steht unter der Leitung von Schwester Marie und der Leiterin Emma Ott. Der Kindergarten wird von 50 bis 80 Kindern besucht.

— Wiesbaden-Bierstadt. An Stelle des zum Konrektor ernannten und nach Wiesbaden an die Vorchers Schule versetzten Lehrers Peter Kuns ist vertretungsweise Junglehrer Paul Krollmann (Wiesbaden) berufen worden. Die Stelle des ebenfalls nach Wiesbaden an die Zahnstrahlschule versetzten Lehrers Lutz ist Lehrer Rohrbasser (Weidenstadt) übertragen worden. Für die bisher ruhende 11. Stelle wurde die Lehrerin Leßberg (Langermünde) ernannt. Da diese aus dienstlichen Gründen die Stelle nicht sofort antreten kann, hat diese Stelle Lehrerin Roth (Wiesbaden) vertretungsweise übernommen. — Auf Grund der neuen Wahlordnung vom 20. Dezember 1928 fanden hier die Wahlen zum Kirchenvorstand der katholischen Kirchengemeinde statt. Der neue Kirchenvorstand setzt sich aus folgenden Herren zusammen: Hermann Bilo, Ländereimer, Bierstadt; Brettenbach, Verwaltungsinvestitor, Erbenheim; Bülsen, Postmeister a. D., Bierstadt; Ruderts, Kaufmann, Bierstadt; Schreiner Wilhelm, Bauunternehmer, Bierstadt; Matter, Postmeister, Bierstadt; Minola, Lehrer a. D., Bierstadt; Schür, Hof, Schlosser, Erbenheim; Matthes, Georg, Arbeiter, Erbenheim; Watterlohn, Georg, Arbeiter, Erbenheim. Als Ersatzleute wurden bestimmt: Komeis, Bierfahrer, Bierstadt, und Schud, Töpfer, Jastadt.

— Wiesbaden-Jastadt. Am 1. April hat die leitherige Ortspolizeiverwaltung ihr Ende gefunden. Jastadt wurde dem 4. Polizeirevier in der Friedrichstraße zugeteilt. Für polizeiliche Meldungen aller Art wurde im Rathaus zu Bierstadt eine Meldestelle eingerichtet. Das zuständige Landjägeramt befindet sich ebenfalls in Bierstadt, die Landjägerposten sind in Bierstadt und Erbenheim. Alle diese Stellen sind telefonisch zu erreichen. Mit dieser Regelung scheiden der hiesige Nachtwächter und der Polizeiwachmeister aus dem Dienste aus. — Am 1. Mai tritt der Polizeiwachmeister August Groß, im 66. Lebensjahre stehend, in den Ruhestand, nachdem er 33 Jahre im Dienste der Gemeinde Jastadt amtierte.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

* Staatsoper. In „Prinzessin Li-Li-Pa“, Operette in 3 Akten von Gustav Beer und Fritz Lünzer, Musik von Robert Stolz, die am 18. April unter der musikalischen Leitung von Wido Kraus erstausgeführt wird, sind Marga Mayer, Villo Sedina, Zdenko Zirner und Heinrich Schorn in den heiteren Gesangsrollen beschäftigt. Die charakteristischen Rollen werden von Marie Doppelbauer, Marga Kuhn, Doris Bok, Hans Bernhödt, Bernhard Herrmann, Hans Rodius, Heinrich Werauch gespielt. Spielleitung: Bernhard Herrmann. — In der Neueinstudierung des „Kaufmann von Venedig“, am 20. April, im Großen Haus, wird Max Andriano den alten Gobbo, Bogislav von Denben den „Lanzelotti Gobbo“, Kurt Sellmid den „Prinzen von Arragon“, Dr. Paul Gerhards den „Prinzen von Marokko“, Guido Lehmann den „Tubal“ spielen. Die Solisteleitung hat Dr. Wolff von Gordon.

* Kurhaus. Elsa Laura von Wolzogen bringt morgen Donnerstag im kleinen Saale des Kurhauses Volkslieder von Brahms, eigene Prosa-Gesänge, eigene Balladen und heitere Prosa, Johann Volkslieder zur Laute. — Der Gesellschaftsspaßiergang am Freitag führt zur Fischzucht, Treffpunkt nachm. 2 1/2 Uhr am Haupteingang des Kurhauses.

* Der Wiesbadener Orchesterverein „Philharmonie“ veranstaltet am kommenden Samstag, 20. April, abends 8 1/2 Uhr, in dem Gesellschaftssaal des Hotel „Wilhelma“ einen Kammermusik-Abend, der von dem Wido-Kraus-Quartett vom hiesigen Kurorchester bestritten wird. Es werden Werke von Tschaiowski und Dvorak aufgeführt.

Wiesbadener Viskipiele.

* Thalia-Theater. Maurice Desobras größter Roman „Quartier Latin“ ist von Augusto Genina verfilmt worden. Die deutsche Uraufführung dieses Eitenfilms der Metro findet heute im Thalia-Theater statt. Das vielbelegene „Quartier Latin“ mit seiner Bohème bildet den Hintergrund dieses Films. Die Hauptrollen spielen Joan Petrovich und Carmen Boni. Als zweiter Hauptfilm läuft der Roman „Villa Falconieri“ von Richard Bok, welcher in einer wundervollen Landschaft Italiens spielt. In den Hauptrollen sind beschäftigt Maria Jacobini, Hans Stüwe und Ede Gras.

* In den Odeon-Vorstellungen (Weichstraße 5) läuft ab heute in Uraufführung der Abenteuerfilm „Die blonde Geheiß“, ferner der Sensationsfilm „Racine und Javanerin“ oder „Man soll es nicht für möglich halten!“

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Der Verkehr mit Kleinfahrzeugen auf dem Rhein.

m. Mainz, 16. April. Das Wasserbauamt Mainz macht angesichts des zunehmenden Verkehrs mit Kleinfahrzeugen auf dem Rhein, es handelt sich um die dem Wasserpost dienenden Fahrzeuge und alle anderen Fahrzeuge mit weniger als 15 Tonnen, die Interessenten auf die einschlägigen Bestimmungen der Rheinischhaffahrtspolizeiverordnung aufmerksam. Derartige Kleinfahrzeuge müssen auf dem Stromabschnitt zwischen der Spillischen Fähre (5 Kilometer unterhalb Emmerich) und der Mündung des Karlsruher Hafens mit einem amtlichen Kennzeichen versehen sein, das durch die zuständigen Wasserbauämter erteilt wird. Zuständig zur Erteilung der Kennzeichen ist das Wasserbauamt, in dessen Bezirk der Antragsteller seinen Wohnsitz hat oder in dessen Bezirk die Fahrt auf dem Rhein beginnt. Für den hiesigen Stromabschnitt des Rheins kommen in Frage: das hiesige Wasserbauamt Worms für alle hiesigen Orte vor der Landesgrenze oberhalb Worms bis Dudenheim (einschl.); das hiesige Wasserbauamt Mainz für alle hiesigen Orte von Dudenheim bis zur Rahmündung. Betrifft von der amtlichen Kennzeichnung sind die Mitglieder des Deutschen Ruderverbandes, des Arbeiterportbundes, des Deutschen Seglerverbandes, des Deutschen Kanuverbandes und des Motorbootverbandes.

Aus dem Frankfurter Stadtparlament.

** Frankfurt a. M., 16. April. Für einen dringlichen kommunistischen Antrag zur Maffier-Frage fand sich zunächst nicht die erforderliche Mehrheit. — Den Wohlfahrtsausstellungen der Stadt bewilligte man für den Monat April noch eine besondere Brennstoffbeihilfe. — Das Hochbauamt hat ohne Genehmigung der Stadtverordnetenversammlung in Niederursel eine neue Schule für 270 000 Mark gebaut. Dem Magistrat, der die Gelder erst nachträglich anforderte, wird die Genehmigung verweigert. — In zweistündiger Aussprache wurde der Vertrag mit dem neuen Liechheim-A.-G.-Direktor Burmann von allen Parteien auf das schärfste kritisiert. Burmann, der heute noch, amtlicher Bürgermeister von Bunsau ist, hat sein Frankfurter Amt trotzdem angetreten. In seinem Vertrag hat sich Burmann außerordentlich hohe Bezüge gewähren lassen und nicht zuletzt durch die Einführung der Goldklausel sich gesichert, daß er und seine Familie bis zum Lebensende wirtschaftlich gesichert ist. Einstimmig ging die Versammlung mit dem Leiter des Hochbauamtes, Stadtrat Rag, der die Verträge abschloß,

auf das schärfste ins Gericht und verurteilte dessen Vorgehen. Maffs Abwesenheit in der Versammlung wurde durch Dienstreisen entschuldigt. Die Versammlung nahm die Anträge, die dem Magistrat in der Angelegenheit Burmann Mißbilligung aussprechen und eine Wiederholung derartiger Vorgänge ablehnen, einstimmig an. — Gegen Schluß kam es zu heftigen Austritten bei der Vorlage auf Erhöhung der Bezüge der Leiterin der städtischen Rechtsanwaltsstelle (Mitglied der Versammlung) zwischen dem Leiter der städtischen Anwaltschaften Rector Schüttler und einem Stadtorordneten, der erst kürzlich Schultat geworden ist. Die Auseinandersetzungen waren persönlicher Art. Der Antrag auf Erhöhung der Gehälter für die Stadtorordnete wurde schließlich abgelehnt. — Die sozialdemokratische Partei hatte den Dringlichkeitsantrag auf gänzliche Arbeitsruhe in allen städtischen Betrieben aus Anlaß der Maffier-Frage eingebracht. Sie wurde darauf von dem kommunistischen Redner, der sich wohl auch für die Feier einsetzte, aufs heftigste bekämpft, weil nach seiner Auffassung die Sozialdemokratie nur der Schrittmacher der bürgerlichen Gesellschaft ist. In der Abstimmung wurden die sozialdemokratischen Anträge auf Stilllegung der Arbeit in allen städtischen Betrieben mit knapper Majorität abgelehnt. Der Magistrat hatte vorher erklären lassen, daß er mit der Arbeitsruhe nicht einverstanden sei.

Frankfurter Chronik.

** Frankfurt a. M., 16. April. Ein falscher Kriminalbeamter, der bei Wohnungsdurchsuchungen Geldbeträge entwendete, scheint nach Ermittlungen der Kriminalpolizei der 32-jährige Schornsteinschmied Emil Hilbert aus Weida in Thüringen zu sein, der im März d. J. aus der Strafanstalt in Peine entwichen ist und sein altes Tätigkeitsfeld wieder aufgenommen hat. Sein dreistes und gewandtes Auftreten verheißt ihm in der Hauptstadt zu den Erfolgen. — In der Kesselschmiede der J.-G.-Farbenwerke in Rainkur verlagte beim Transport eines Kessels eine Tragfeste des Kranens, der Kessel rutschte ab und fiel auf den Arbeiter Wilhelm Ott aus Niederrodenbach. Ott trug einen Schädelbruch davon, der seinen baldigen Tod herbeiführte. — Einer der bekanntesten und geschäftigsten Kriminalbeamten Frankfurts, Kriminalrat Max von Gosen, ist an den Folgen einer Operation im Alter von 53 Jahren gestorben. Er sollte zum 1. April als Kriminalrat nach Düsseldorf versetzt werden. Mit ihm schied einer der beständigsten Kriminalbeamten aus dem Leben.

Die Umlanalisierung des Untermaines.

** Frankfurt a. M., 16. April. Nachdem im letzten Jahre die Vorarbeiten für die Umlanalisierung des Untermaines bis Frankfurt abgeschlossen waren, wollte man in diesem Jahre die großen Bauarbeiten beginnen. Vorerst sollte die Staustufe Griesheim in Angriff genommen werden. Man hatte die Arbeiten bereits ausgeschrieben, die Zuschläge aber noch nicht erteilt. Verhandlungen zwischen der Stadt Frankfurt und der Bauleitung wegen der Übernahme der Mehrkosten für die Verbreiterung der Schleusenentwässerung auf 15 Meter fanden unmittelbar vor dem Abschluß. Da ging bei der Bauleitung die Mitteilung ein, daß aus Sparmaßnahmen im Reichshaushaltsplan für die Umlanalisierung des Untermaines die für 1929 angelegte Rate von vier auf zwei Millionen M. gekürzt sei. Die Gesamtkosten der Umlanalisierung waren nach dem Stande von 1925 auf 28 Millionen M. veranschlagt. Bis 1928 hatten sich die Mehrkosten um 5 Millionen gesteigert. Dazu kamen noch die Kosten für die beiden neuen Staustufen bei Griesheim und Eddersheim mit 4 Millionen, sodas sich ein Gesamtbedarf von 37 Millionen ergab. Bei der früheren Verteilung der Lasten auf die Schiffahrtsstraßen und auf die Kraftanlagen sollte ein Teil der Staustufen auf Kraftanlagen zur Verrechnung kommen und durch Anleihen aufgebracht werden. Es steht auch zu erwarten, daß die beteiligten Kreise sich an der Ausbringung dieser Gelder beteiligen. Reichsmittel sollen für die Kraftstationen nicht in Anspruch genommen werden, sodas also für die Kosten der Werke Griesheim und Eddersheim neun Millionen aus Privathänden aufgebracht werden müßten. Das Reich hätte nur 28 Millionen beizusteuern. Bisher hat das Reich insgesamt 6,1 Millionen Mark gegeben. Die Beiträge des Reiches für 1929 hatte man auf 4 Millionen M. veranschlagt. Hiervon sind aber jetzt 2 Millionen gestrichen worden. Die Entlastung darüber ist in allen beteiligten Kreisen groß, zumal sich das Bauprogramm in der vorgesehenen Zeit von zwei Jahren nicht verwirklichen läßt.

Starker Schiffsverkehr auf dem Main.

** Vom Untermain, 16. April. Auf dem Main herrscht nach der wochenlangen durch den kalten Winter bedingten Pause jetzt Hochbetrieb. Der günstige Wasserstand erlaubt eine Betrachtung der Schiffe bis zur Dächstgrenze. Der ganze Schiffsverkehr wird von den Verfrachtern auch in Anspruch genommen. Im Bergverkehr kommen in erster Linie große Kohlentransporte in Frage, da die Lager an allen Mainorten durchwegs geräumt sind. Zu Tal gehen hauptsächlich große Ladungen Holz, dann Rast und vielfach auch Düngemittel. Für Großtransporte von Chemikalien sind Schiffe lebhafte begehrt. Hier macht sich ein gewisser Mangel an Sonderschiffen fühlbar. Die Belegung der Bautätigkeit spiegelt sich ferner in beachtenswerten Transporten von Baumaterialien zu Berg und zu Tal.

Ablehnung des Etats des Bezirksverbandes Kassel.

Der Oberpräsident nimmt die Zwangsetatilisierung vor. — Kassel, 16. April. Der 58. Kommunallandtag für den Regierungsbezirk Kassel nahm heute abend 20.20 Uhr ein überraschendes Ende. Nachdem alle Fraktionsvertreter zu Wort gekommen waren, ergab die Abstimmung, daß der Vorschlag der Landstrassen- und Landwegbauverwaltung und ebenso der Hauptvoranschlag des Bezirksverbandes für den Regierungsbezirk Kassel abgelehnt worden ist. Nunmehr wurde ein Antrag von Dr. Bedet-Kassel (Hessen-Kass. Arbeitsgemeinschaft) und von Landrat Dr. W. Schenck-Gersfeld (Zentrum) angenommen, der vorschlägt, während der Übergangszeit einen Rotetat einzuführen und für diesen den Etat des Jahres 1928 in Gültigkeit zu setzen, so daß die Landesverwaltung notfalls nach diesem Etat die Bezirksverwaltungen in Höhe des Vorjahres einstellen darf. Der Oberpräsident Dr. Schwaner behaupte es lebhafte, daß trotz vieler Arbeit und großer Mühe dieses Ergebnis nach langen Beratungen im Plenum des Kommunallandtages herausgekommen sei und der Kommunallandtag sich außerhalb der Grundlagen des Selbstverwaltungsrechts begeben habe, was ihn, den Oberpräsidenten, zur Zwangsetatilisierung des Etats der Bezirksverwaltung zwingt. Er werde sich unermüdet mit dem preußischen Minister des Innern darüber verständigen, in welcher Weise diese Zwangsetatilisierung durchzuführen werden soll. Er gab der Hoffnung Ausdruck, daß dies nur ein vorübergehender Zustand sein würde, und daß der 59. Kommunallandtag in nicht allzu langer Zeit einberufen werde, und daß man dann zu einer Verständigung über den Etat von 1929 kommen werde. Dann wurde der 58. Kommunallandtag geschlossen.

Fe. Auringen, 16. April. Nach den behördlichen Berichten aus Auringen, wo am 14. April der 24-jährige Rudolf Lendle von dort Arbeiten in dem Brunnen des Landwirts Pfeiffer vorgenommen hatte, dabei abgestürzt war und den Tod im Brunnen gefunden hatte, liegt kein Anlaß vor, gegen irgend jemand einzuschreiten, da Lendle auf eigene Gefahr die Arbeiten ausführt und sich nicht ergeißelt hatte. Aus diesem Grunde wird von der Staatsbehörde nicht eingeschritten.

** Idstein, 16. April. Die Aufführung des Heimat-Festspiels „Die Vere von Idstein“ im vorigen Jahre bedeutete für die Veranstalter einen vollen Erfolg und führte mehrere Male eine große Anzahl von Fremden nach hier. Sie soll deshalb an den ersten drei Juni-Sonntagen unter dem Dextentum wiederholt werden. Die erste Aufführung fällt mit der 60-Jahrfeier der Idsteiner Baugewerkschule zusammen.

** Frankfurt a. M., 16. April. Bei Kestlerbach entstand Montagvormittag in der Hochspannungsleitung, aus der die Main-Kraftwerke von den Rhein-Westfälischen Elektrizitätswerken ihren Strom beziehen, ein schwerer Leistungssturz, durch den im größten Teil des Stromversorgungsgebietes, vor allem im Taunus, eine fast zweistündige Unterbrechung der Licht- und Kraftversorgung eintrat. Sämtliche Betriebe, die auf Stromversorgung eingestellt sind, mußten feiern. Die Mainkraftwerke konnten den ausgefallenen Strom mit eigener Maschinenkraft zunächst nicht ersetzen, es mußten erst mehrere Reservekraftwerke angeheizt werden, eine Maßnahme, die sich erst nach zwei Stunden auswirkte.

— Neu-Hesburg, 16. April. Wegen zerrütteten Vermögensverhältnissen hat das kinderlose Ehepaar Friedrich W. K. seinem Leben mit Leuchtgas ein Ziel gesetzt.

— Hanau, 16. April. Gestern abend gegen 10 1/2 Uhr verunglückte in der Kuchallee ein Motorrad mit zwei Fahrern. Der Fahrer hatte ein übermäßig schnelles Tempo vorgelegt und bekam vor dem Diafonissenhaus die Kurve nicht, sodas das Rad gegen einen Baum staupte und die beiden Fahrer zu Fall kamen. Der Soziusfahrer, ein etwa 35 Jahre alter Mann namens Kietz, erlitt einen Schädelbruch und wurde ins Vinzenz-Krankenhaus übergeführt, wo er heute morgen verstorben ist. Der Fahrer selbst erlitt leichtere Verletzungen.

!! Elville i. Rh., 16. April. Die Freiwillige Sanitätskolonne vom Roten Kreuz Elville, welche 27 aktives und 62 außerordentliche Mitglieder zählt, hat auch im abgelaufenen Jahre wieder eine arbeitsreiche Tätigkeit entfaltet. An den Übungen, welche durchwegs gut besucht waren, nahmen auch Helferinnen vom Jugendbund des Vaterländischen Frauenvereins teil. Die Kolonne wurde in 301 Fällen in Anspruch genommen. Die Krankenslegen-Abteilung, welche durch Anschaffung einiger Geräte wieder etwas mehr ausgebaut werden konnte, wurde im Berichtsjahr 1928 in 156 Fällen benötigt.

!! Presberg bei Vorch a. Rh., 16. April. Die hiesige Pfarrgemeinde hat drei neue Gloden erhalten, welche für die feierliche Weihe empfangen haben. Die Namen der Gloden lauten: St. Laurentius, Friedensglode und Solshauserglode, letztere genannt nach dem ehemaligen hochverdienenden Dekan von Bingen, Bartholomäus Solshausen.

m. Braubach a. Rh., 16. April. Die Vereinigung zur Erhaltung deutscher Burgen konnte auf ein 50jähriges Bestehen zurückblicken. Neben vielen anderen Arbeiten auf dem Gebiete der Baukunst und Denkmalpflege, gehört die Wiederherstellung der Marksburg, die der Vereinigung gehört, zu ihrer Hauptarbeit.

m. Oberlahnstein, 16. April. In einer jetzt stattgefundenen Versammlung kam die endgültige Neugründung eines Kreis-Obst- und Gartenbauvereins zustande. Aus allen interessierten Rheinorten waren Vertreter zugegen, u. a. waren anwesend Landrat Riewöhner, Dr. Horn von der Landwirtschaftskammer Wiesbaden, außerdem Wein- und Obstbauoberinspektor Schilling-Geisenheim. Als Vorsitzender wurde Maus-St. Goarshausen gewählt. Zum Ausschuss gehören neben dem Landrat die Vertreter der Ortsgruppen. Oberinspektor Schilling-Geisenheim hielt ein Referat über „Richtlinien für den Ausbau der Obst- und Gemüsezucht und den Weinbau“. Weiter sprach Dr. Horn über seine in Holland betriebenen Studien bezüglich Gemüse- und Obstbau, und insbesondere über die musterhafte Organisation des Obstes.

m. Koblenz, 16. April. In der Löhrrstraße wurden auf dem Dach eines Hauses Ausbesserungsarbeiten vorgenommen, wobei ein Stuhl Mauerwerk in die Tiefe stürzte, das einen 21 Jahre alten Mann aus Arheim traf. Er erlitt einen Schädelbruch und mußte operiert werden.

m. Bad Ems, 16. April. Kardinal Schulte-Köln ist hier zum mehrwöchigen Kurgedächtnis im Marienkrankenhaus eingetroffen. — Bürgermeister Schreier konnte gestern sein 50jähriges Dienstjubiläum als Bürgermeister feiern. Er war lange Jahre als solcher in der Altmark und in Schleswig-Holstein tätig und wurde vor 7 Jahren zum Bürgermeister der Stadt Ems gewählt. Während seiner hiesigen Tätigkeit sind bedeutende Neuerungen und Verbesserungen geschaffen worden, die die uneingeschränkte Anerkennung der gesamten Bürgerschaft gefunden haben.

x Nassau a. d. L., 16. April. Im hiesigen Kurhauss weilten zu einer Besichtigung und Tagung 85 Ärzte, die am Wiesbadener Kongress der Deutschen Gesellschaft für innere Medizin teilnahmen. — Konrektor Jung, der verdienstvolle Leiter des hiesigen evang. Kirchenchores, wurde für 25-jährige Leitung des Chors vom Gesamtverband Evangelischer Kirchengesangsvereine mit einem Ehrenbrief ausgezeichnet.

Gerichtssaal.

Eine jugendliche Breiterbande vor dem Wiesbadener Schöffengericht.

Flucht aus dem Gerichtssaal und aufzogene Verfolgung.

Geradezu Spezialisten waren der 22-jährige Kontorist Gustav Schweißhard und der 24-jährige Kaufmann und Kontorist Willi Baumgärtner auf dem Gebiete, hiesige Geschäfte um Schreibmaschinen gegen geringe Leihgebühr zu stellen. Sie kamen überein, auf verschiedene Namen sich Schreibmaschinen für einen bis zwei Tage zu mieten, die geringe Leihgebühr für diese Zeit zu erlegen, und die Maschinen umgehend zu veräußern. In sieben Fällen ist es den beiden gelungen, hiesige Geschäftsleute und Schreibmaschinenbüros auf diese Weise um Maschinen bis zum Preise von 450 RM. zu bringen. Ein hiesiges Bervielfältigungs-Institut verlor an einem Tage auf drei verschiedene Namen Schreibmaschinen, worüber immer die üblichen Bedingungen und Quittungen von den beiden Freunden unterschrieben wurden, aber mit falschen Namen. Keine der Maschinen sahen die Verleiher wieder. Schweißhard und Baumgärtner engagierten für ihre Schwindelstreiche auch arbeitslose Freunde, nämlich den Fahrstuhlführer S., den kaufmännischen Angestellten W., den Vertreter W. und den Reisenden L. Diese

Sport.

Handball in der D. S. B.

Die Meisterkämpfe der Landesverbände treten ins Schlusstadium. In Mitteldeutschland verlor die Vorherrschaft erwartungsgemäß. SA. Greital schlug L. u. B. Werda 4:1, und VSB. Magdeburg behielt über VSB. Dessau mit 8:4 die Oberhand. Bei den Damen setzte sich Fortuna Leipzig gegen Zella-Mehlis erst nach Verlängerung mit 1:0 durch, während Dresdener SA. Tanne Talheim mit 7:1 sicher besiegte. In der Runde der Zweiten blieb VSB. Halle gegen VSB. Bernburg mit 4:2 in Front, und VSB. Leipzig gewann leicht gegen Reptun Weisenfels 9:0. — In Norddeutschland unterlag in der Zwischenrunde SV. Harburg mit 4:12 der Hamburger Polizei. Bei den Damen besiegte Viktoria Hamburg die Bremer Sportfreunde 4:1, und der norddeutsche Meister, Germania Wismar, fertigte Preußen Jsehoe mit 6:1 ab. — In Südoftdeutschland setzte sich im Zwischenrundenkampf VSB. Kottbus mit 5:4 knapp gegen SV. 96 Pignitz durch. — Im Baltischerband behauptete sich VSB. Königsberg in der ersten Begegnung mit Schupo Danzig 6:2.

Das Endspiel um den D. S. B. Pokal findet am 5. Mai zwischen Mitteldeutschland und Berlin in Leipzig statt. — Der deutsche Meister, Deutscher Handballklub Berlin, verlor gegen die Leipziger Stadtelf 3:6.

Leichtathletik.

Die Baldbaufmeisterkämpfe der Landesverbände brachten bei günstigem Wetter und starker Beteiligung durchweg spannende Kämpfe. In Mitteldeutschland, wo es bei Leipzig über 9,4 Kilometer ging, siegte der mitteldeutsche Langstreckenmeister Hartmann, VfL. Zwickau, in 30:03,8 Min. sicher vor Wiert, Chemnitzer VSK, 30:24 Min., und Bürtgen, Phönix Leipzig, 30:29,6 Min. Den Mannschaftskampf holte sich VfL. Zwickau mit 15 P. vor SV. 88 Halle 30 P., Chemnitzer VSK 30 P., VfB. Leipzig 40 P. und Viktoria Magdeburg 41 P. — Die westdeutsche Meisterschaft, die bei Siegen über 10 Kilometer zum Austrag kam, errang unangefochten Schaumburg-Münster in 36:59,4 Min. vor Alsb.-Düsseldorf. Die folgenden Plätze belegte bereits geschlossenen die Mannschaft der Sportfreunde. — Im Norden, wo in der Haade bei Harburg eine schwierige, 10,4 Kilometer lange Strecke zu überwinden war, wurde, nachdem er schon sechs Jahre hintereinander vergeblich darum gekämpft hatte und bereits dreimal Zweiter geworden war, Dredmann, Polizei Hamburg, mit 20 Meter Vorsprung von Holthaus-Weener und dem weiteren 150 Meter zurückliegenden Hamburger Polizeiführer Schlemmer (früher Westdeutschland) Meister. Im Mannschaftslauf landete die Hamburger Polizei mit beiden Mannschaften vor dem SV. Eintracht. — In Südoftdeutschland wurden bei Gleiwitz 10 Kilometer durchlaufen. In Abwesenheit des Verteidigers Schneider-Hirschberg, brachte Schilgen, VfB. Breslau, in 35:18 Min. den Titel an sich. 25 Meter zurück endete John, VfB. Breslau, vor Schwarz, Borussia Carlolm. Der Mannschaftslauf ergab totes Rennen zwischen VfB. Breslau und Borussia Carlolm vor DSK. Breslau.

— Die Balten liefen bei Stettin nur 6,8 Kilometer. Die Stettiner Preußen belegten mit Dr. Pelzer und Delban, die nur mit Brustbreite Abstand in 21:58,5 Min. eintraten, die beiden ersten Plätze und siegten auch im Mannschaftslauf. Dritter wurde Harmel, Pol.-SV. Stettin, in 23:52 Min.

Zwei neue Weltrekorde im Gehen stellte der bekannte Rekordmann Schwab, SA. Charlottenburg, bei einem 20-Kilometer-Vorgabegehen von Siemens-Berlin als Malmann auf. Über 20 Kilometer verbesserte er die auf 1:37,42 Std. stehende Welthöchstleistung des Italiener Pavesi auf 1:37:05,8 Std. Über 25 Kilometer gelang es ihm, seinen eigenen Weltrekord von 2:05:12,6 Std. auf 2:05:00,4 Std. herabzubringen.

Ein Länderkampf Griechenland — Schweiz kommt im Rahmen der am 21., 23. und 28. April in Athen stattfindenden großen internationalen Wettspiele zum Austrag. — Die Begegnung Finnland — Frankreich wurde wegen Terminschwierigkeiten auf das Jahr 1930 verschoben.

* **Hoden.** Der SV. 1892 Berlin errang durch einen 2:0-Sieg über Brandenburg Berlin die Meisterschaft der Abteilung B. — Einen Länderkampf lieferten sich Belgien und Holland in Antwerpen, den Belgien 2:1 gewann. — Weitere Ergebnisse: SA. 1880 Frankfurt — Tsg. Heidelberg 1878 6:1 (1); SA. Rot-Weiß Frankfurt — Tsg. 1857 Sachjenhausen 1:0; Eintracht Frankfurt — Tsg. Mannheim 1:2; Tsg. Höchst 1901 — SA. 1880 Frankfurt (2. R.) 4:3; Wiesbadener SV. — Offenbacher SK. 1:2 (das Damenpiel gewannen die Wiesbadener mit 3:2 Toren); 1. FK. Nürnberg — Griesheim Elektron 1:4; Reich-Blau Alschaffenburg — VfR. Mannheim 2:5; Tsg. Kaiserslautern — Tsg. 1860 Frankfurt 1:3. — Auf dem Verbandstag des Süddeutschen Hockeyverbandes in Nürnberg wurden ein Jugendturnier in Nürnberg, sowie ein Jugendleiter-Kursus in Frankfurt a. M. genehmigt. Gegen die übertriebenen Amateurbestimmungen wurde Stellung genommen. Der Verbandssportrat wurde einstimmig wiedergewählt: 1. Vorst. Dr. Monheimer-München, Schriftf. Rittm. a. D. Rauer-München, Kassierer Muhl-Virnasens, Spielaussch. Dr. Schlemmer-München, Jugendobmann Dr. Rauer-Heidelberg.

* **Rugby.** Da demnächst der Deutsche Rugbyverband einen Länderkampf gegen Frankreich austragen hat, fand in Heidelberg ein Wettspiel zweier Auswahlmannschaften statt, das 27:7 für die vorgeschlagene deutsche Mannschaft endete. Auf Grund der gezeigten Leistungen wurden folgende Spieler mit der Vertretung der deutschen Farben betraut: Schluspieler: Sauer-Hannover 1878; Dreiviertelspieler: Westermann, Olin Hannover, Schwanenberg, Hannover 1878, Bokong-Heidelberg RK., Sing-SK. Neuenheim; Halbspieler: Wersdorf-Heidelberg RK., Frey-Hannover 1878; Stürmer: Leipert-Heidelberg RK., Rude-Olin Hannover, Aman-Heidelberg RK., Hartleib-VfR. Hannover, Offenbauer-Hannover 1878, Berg I., Berg II., Seiff (sämtlich 1880 Frankfurt a. M.). — Weitere Resultate: Tsg. 1860 Frankfurt — Blau-Weiß Frankfurt 8:0; SA. 1880 Frankfurt — Eintracht Frankfurt 14:0; Offenbacher Riders — Tsg. 1860 Alschaffenburg 3:0; Norddeutsche Meisterschaft: Viktoria Hannover — Linden 1907 8:3.

* Die diesjährige Anfahrt des Rastauischen Automobilklubs Wiesbaden, Ortsgruppe des ADAC, findet am Sonntag, 21. April, nachmittags 2 Uhr, statt. Der Start liegt am Anfang der Karstraße, Richtung Eiserne Hand. Eine Kaffeepause ist im Hotel „Burg Hohenstein“ (Mitglied Kehler) eingelegt. Bei Rastau und Tenz soll die Fahrt ihren Abschluss im Hotel „Schwan“ in Strich (Mitglied Winkel) finden.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Strafkammer. Auf dem Wege Eitville-Schlackenbad hatte vor einiger Zeit ein Ingenieur aus Wiesbaden-Biedrich einen Radfahrer, der sein Rad drückte, mit dem Auto angefahren und verletzt und war vom Schöffengericht freigesprochen worden. Gegen das Urteil legten Staatsanwalt und der als Nebenkläger zugelassene Verletzte Berufung ein. Die Große Strafkammer hob das angefochtene Urteil auf und nahm den Ingenieur in eine Geldstrafe wegen fahrlässiger Körperverletzung in Höhe von 125 RM. Die Beweisaufnahme hatte ergeben, daß der Radfahrer sich auf dem Sommerweg befunden, und der Angeklagte nicht weit genug ausgehoben war.

* Das Urteil gegen Prinz Max Hohenlohe. Das erweiterte Schöffengericht München-Land verkündete Freitag das Urteil in dem Prozeß gegen den Prinzen Max Hugo zu Hohenlohe-Christingen. Der Prinz wurde von der Anklage des Betruges in vier Fällen freigesprochen, dagegen wegen Vergehens gegen die Konkursordnung zu einer Gefängnisstrafe von 5 Monaten mit bedingtem Straferlaß bis 1. Januar 1934 verurteilt. Strafmildernd wurde berücksichtigt, daß er ein geistig minderwertiger Mensch ist. Das Gericht kam zu dem Freispruch wegen Betrugs, weil der Beweis nicht erbracht werden konnte, daß der Angeklagte bewußt falsche Vorpiegelungen gemacht hätte und weil erhebliche Zweifel bestanden, ob er nicht doch damit gerechnet hatte, den übernommenen Verpflichtungen rechtzeitig nachzukommen.

Meteorologische Beobachtungen der Station Wiesbaden:

16. April 1929	7 Uhr morg.	2 Uhr nachm.	9 Uhr abends	Mittel
Luft- auf 0° und Normalhöhe...	748,9	751,5	755,7	752,0
druck auf dem Meerespiegel...	753,3	751,6	756,9	753,2
Thermometer (Gellius)...	7,8	12,9	7,6	9,0
Luftfeuchtigkeit (Wäskometer)...	7,3	6,1	5,3	6,6
Relative Feuchtigkeit (Prozente)...	67	55	65	62,3
Windrichtung	NO 2	NO 4	NO 3	—
Wiederholhöhe (Millimeter)...	—	—	—	—
Höchste Temperatur: 14,0.	Niedrigste Temperatur: 6,2.			

Wasserstand des Rheins

am 17. April 1929

	Wasserstand	gegen	1,84 m	gestern
Biedrich:	7,78 m	gegen	1,84 m	gestern
Raig:	0,91	„	1,02	„
Gaub:	2,28	„	2,34	„
Röln:	2,49	„	2,56	„

Die Sensation von Wiesbaden

wird die

Schloss-Passage

Bis zur Fertigstellung gewähren wir weiterhin auf die schon billigen Preise

5% Rabatt

Schloss

Langgasse 32

Größtes Spezialhaus für Damen-, Mädchen-, Kinder-Bekleidung

Den richtigen Schuh für jeden Fuß!

Gute Auswahl! Preiswerte beste Qualitäten!

Individuelle Bedienung durch erfahrenen Fachmann.

Spezial-Schuh-Geschäft

Harms

Spiegelgasse 1. 9707

Maßanfertigung. Gegr. 1878. Reparaturen.

Metall-Betten Stahlmatr., Kinderbett., Schlafzimmer, Chaiselong, an Private.

Ratenzahl. Kat. 1869 frei. Eisenmöbelfabrik Sahl (Thür.)

Tennis-Ausrüstungen für Damen, Herren und Kinder.

Tennisschläger, größte Auswahl in sämtlichen deutschen und ausländischen Marken-Tennisschlägern zu Originalpreisen RM 9.50 18.— 29.—

Tennishüte RM 1.— 1.50 1.65

Tennisschuhe RM 2.50 4.90 7.50

Damen-Tenniskleider — Klubjacken — Mäntel — Herren-Tennishosen — Hemden — Socken — Stirnbänder — Hüte.

Vorschriftsmäßige Ausführungen

Schaefer

SPORTMODE-HAUS

11 Webergasse WIESBADEN Webergasse 11

Für Füße Fuchs

Große Müdigkeit und Beinschmerzen

Geschwollene Knöchel und schwache Gelenke

Spreizfußschmerzen und Hühneraugen

Sehnen- u. Waden-schmerzen

Fersen-schmerzen

Platt-, Senk-, Hohl- u. Knickfußschmerzen

Ballenschmerz u. Schwielen

Meine nach Gipsabdruck der leidenden Füße hergestellten Duraluminium-Einlagen u. Fußorthopädischen Hilfsmittel bringen rasch u. sicher Hilfe.

Spezialgeschäft Fr. Fuchs

Wiesbaden, Taunusstraße 29

gegenüber der Querstr. Telefon 22369.



deckt den gesamten Warenbedarf für weit über 150 eigene Kaufhäuser und Anschlusskunden. Die hierdurch erzielte gewaltige Preisverbilligung kommt ganz besonders eindringlich zur Geltung in der Riesen-Auswahl unserer farben- und musterschönen

FRÜHJAHR'S-STOFFE

Wollstoffe

Jumperstoffe	1.45
in großer Auswahl, geschmackvolle Frühjahrs-Neuheiten Mtr. 1.95,	
Composé	2.45
höfliche Travers-Streifen mit passendem uni Mtr. 2.95,	
Crêpe de Chine	2.95
reine Wolle, doppeltbreit, in großer Farbauswahl Mtr.	
Crêpe caid	3.95
reine Wolle, weichliebende Qualität, ca. 100 cm breit Mtr.	
Woll-Georgette	5.90
reine Wolle, ca. 100 cm breit, für Kleider und Mäntel Mtr.	
Mantelstoffe	5.90
engl. Art, ca. 140 cm breit, mod. kleinem Tweed in großer Auswahl . Mtr. 6.50,	

Seidenstoffe

Kunst-Wachseide	.95
in moderner Kleinmusterung Mtr. 2.45, 1.65,	
Damassé	1.45
Baumwolle mit Kunstseide für Kostüm- und Mantelfutter Mtr. 1.95,	
Rohseide	1.95
reine Seide, solide Qualität für Wäsche und Kleider Mtr. 2.75,	
Crêpe Florida	3.90
reine Seide, unsere Stammqualität in 30 verschiedenen Farben Mtr.	
Crêpe de Chine-Faconné	4.50
Kunstseide, ca. 100 cm breit, in neuen schönen Mustern Mtr.	
Japan-Druck	5.50
reine Seide „Die große Mode“ für jugendl. Frühjahr-Sommer-Kleidung . Mtr. 6.90,	

Waschstoffe

Wasch-Mousseline	.75
neue Druckmuster, in waschechten Qualitäten Mtr. 95,	
Marocaine	1.10
in entzückender Ausmusterung u. schönen neuen Farben Mtr.	
Hemden-Popeline	1.45
für Herrenhemden in modernen, waschechten Streifen Mtr. 2.25,	
Waschrips	1.60
weiß und farbig, für Spielkleidchen und Anzüge Mtr.	
Beiderwand-Composé	1.45
uni mit passenden modischen Streifen, Indanthren farbig Mtr.	
Wollmousselin	1.95
entzückende Druckneuheiten Mtr. 5.25, 2.45,	

LINDEMANN & CO AG

Tapeten

Neue Entwürfe, moderne Farben.

Georg Diez, Luisenplatz 4.

Gibt den Blinden Arbeit!

Räder und Stühle werden neu gelichtet und repariert. Grammophon-Reparatur. — Klavierstimmen. Strickarbeiten, Bürsten und Wesen aller Art. Blindenanstalt — Kass. Blindenfürsorge Bachmayerstraße 11. Telefon 28038. F204

Denkt an die Motten!

Bekämpft sie mit unseren bewährten Mitteln!

Fachmännische Beratung in den Drogerien:

Jünke Alexi Tauber

Kais.-Fr.-Ring 30
Telephon 26520

Michelsberg
Telephon 27652

Adelheidstraße 34
Telephon 22121

Zentral-Heizung

aller Art
für Etagen und Villen

Jacob Post
Hochstättenstraße 2.

Beratung und Kostenanschläge
unverbindlich.

K
O
C
H
A
M
E
C
K

Reißzeuge
Winkel
Schlenen
Reißbretter
Große
Auswahl
und nach
Vorschrift.

Michelsberg.

Weyers Vexilon

liefert Spezial-Geschäft

Subscription

5 Mk. monatl.

Off. u. J. 424 Tagbl.-Bl.

FOTO

Entwickeln einschl.

6 1/2 x 9 = 5 Pfg

9 x 12 = 10 Pfg

Rollfilm = 6 x 9 = 30 P.

Kopieren einschl.

6 1/2 x 9 = 10 Pfg

9 x 12 = 15 Pfg

für Hochglanz und m.

Horn

Schwalbacher Str. 3.

gegenüber Mauritiusstr.

Telephon 28973.

Pianos

in allen Preislagen

auch gegen kleine

Monatsraten.

Pianohaus 974

Franz

Schellenberg

33 Kirchgasse 33

Teppiche

liefert

ohne Anzahlung

ausw. Spezialhaus, zahl-

bar in

12 Monatsraten.

Erbitten Sie unverbindl.

Vertreterbeuch u. 3. 39

an den Tagbl.-Verl. F49

Honig!

Garantiert reiner

Bienen-Blüten-

(Schleuder-) Honig

Ein hervorragendes

Gesundheitsmittel

durch seinen Gehalt an

Vitaminen u. Nährsalzen

Feinste aromatische

Qualitäten in

Wiesenblumen- und

Lindenblütenhonig

1-Pfd.-Glas 1.20 Mk.

ohne Glas.

Bei 5 Pfd. 1.10 Mk.

Drogerie Tauber

Ecke Moritz- und

Adelheidstraße 34.

Die Minderheitendentschriften Polens und der Kleinen Entente.

Genf, 16. April. Die polnische Minderheitendentschrift und die identischen Dentschriften der Kleinen Entente sind heute dem Völkerbundsekretariat überreicht worden. Damit ist die Zahl der Dentschriften und Noten, die dem Ende April in London zusammenzutretenden Berichterkommissionen neben den bisherigen Dokumentationen des deutschen und des kanadischen Antrages als weiteres Beratungsmaterial bilden werden, auf 15 gestiegen. Nach dem nunmehr erfolgten Ablauf der Fristen werden weitere Dentschriften nicht mehr erwartet. Eine Veröffentlichung vor der Beratung im Berichterkommissionen kommt nicht in Betracht. Immerhin vernimmt man, daß die Äußerungen verschiedener Regierungen nicht den Charakter von Dentschriften, sondern von Noten haben. Auch die Äußerung des Schweizerischen Bundesrates ist in Form einer Note gehalten, in der — wie verlautet — auf den deutschen und den kanadischen Minderheitenantrag Bezug genommen und die volle Zustimmung zu der Absicht des Völkerbundes ausgesprochen wird, sich mit der Minderheitenfrage intensiver zu befassen. In der Schweizerischen Note wird insbesondere der Ausbau der Mitarbeit des Ständigen Internationalen Gerichtshofes im Haag, die in den Minderheitenverträgen beinahe vollständig vorgesehen ist, befürwortet.

Der heimatlose Trokty.

Kopenhagen, 17. April. (Eig. Drahtbericht.) Nach der Ablehnung des Einreisegesuchs von Trokty durch die deutsche Regierung hat sich das Berliner Hilfskomitee an den Repräsentanten der norwegischen Arbeiterpartei, Mowinkel, gewandt, um bei der Regierung von Norwegen eine Aufenthaltserlaubnis für Trokty zu erwirken. Nach Meldungen aus Oslo wird Mowinkel das Einreisegebot der norwegischen Regierung vorlegen.

Die Schweiz verweigert dem russischen Handelsdelegierten die Aufenthaltserweiterung.

Bern, 16. April. Wie die Schweizerische Depesch-Agentur erfährt, ist das Gesuch des sowjetrussischen Staatsangehörigen David Kehler von der Handelsabteilung der sowjetrussischen Botschaft in Paris, der sich zwecks Anknüpfung von Handelsbeziehungen vorübergehend in der Schweiz aufhält, um Verlängerung seines Aufenthaltes in der Schweiz von den Bundesbehörden abgewiesen worden, weil der Gesuchsteller sich geweigert hat, die von ihm verlangte schriftliche Zusicherung abzugeben, sich während des beabsichtigten Aufenthaltes in der Schweiz jeder politischen Tätigkeit zu enthalten.

Der Lübecker Senat über die Reichsfarben.

Lübeck, 16. April. Wie die Nachrichtenstelle des Senates mitteilt, werden auf Anordnung des Senats, dem Vorgehen der Reichsregierung entsprechend, künftig auch in Lübeck Vertreter des Senats oder der Behörden an Veranstaltungen, bei denen Flaggen Schmuck verwendet wird, nur teilnehmen, wenn die Reichsfarben Schwarz-Rot-Gold an hervorragender Stelle gezeigt werden und ihnen überhaupt ein angemessener würdiger Anteil an dem Flaggen Schmuck eingeräumt wird.

Ward Hermans vor dem Untersuchungsrichter.

Brüssel, 16. April. Der frühere Redakteur der Antwerpener Zeitung „Schelde“, Ward Hermans, der in die Angelegenheit der Veröffentlichungen des „Antwrechter Dagblads“ verwickelt ist, und sich nach mehrwöchigem Aufenthalt in Holland dem belgischen Untersuchungsrichter zur Verfügung gestellt hat, ist heute nachmittags 1½ Stunde lang vernommen worden. Er lehnte die Beantwortung aller ihm gestellten Fragen ab und erklärte, nur in der öffentlichen Verhandlung sprechen zu wollen. Im Anschluß an seine Vernehmung wurde Ward Hermans auf Grund eines gegen ihn erlassenen Haftbefehles festgenommen und ins Gefängnis eingeliefert.

Frank seine wurde in den Justizpalast geführt und dort eine Stunde lang mit Hermans konfrontiert, der sich vollkommen in Schweigen hüllte. Seine wurde provisorisch auf freiem Fuß belassen.

Deutsche Pilger beim Papst.

Rom, 15. April. Der Papst empfing eine Gruppe deutscher Pilger aus dem Rheinlande und Vertreter des Zentralkomitees der katholischen Organisationen Deutschlands, die unter Führung des Prinzen Löwentstein standen. Der Prinz verlas in seiner Eigenschaft als Leiter der deutschen katholischen Aktion eine Begrüßungsrede in deutscher Sprache, in der er die Glückwünsche zum Priesterjubiläum des Papstes und zur glücklichen Beilegung der römischen Frage ausdrückte. Der Papst antwortete ebenfalls in deutscher Sprache. Er erklärte, er kenne die Verhältnisse im Rheinland sehr gut und drückte seine Befriedigung über die ihm ausgesprochenen Glückwünsche aus.

Neues aus aller Welt.

Ein städtischer Autobus auf Schwarzfahrt. Bei einer Schwarzfahrt, die der Führer eines städtischen Autobusses in Bochum mit angetrunkenen Insassen unternahm, ergriff plötzlich einer der neben ihm Sitzenden das Steuer. Der Wagen rante in voller Fahrt gegen einen Baum und wurde vollständig zertrümmert; die sechs Insassen sehr schwer, zum Teil lebensgefährlich verletzt.

Der Nachfolger Kautenbergs ernannt. Der Verwaltungsausschuß des Lichterfelder Kreiskrankenhauses sowie der Kreisausschuß des Kreises Teltow haben im Anschluß an die in der Presse erwähnten Vermittlungsgespräche der Berliner Ärztekammer sich in eingehenden Beratungen mit der Frage der Kündigung des früheren Leiters der inneren Abteilung des Krankenhauses, Professor Dr. Kautenberg, und der Wahl seines Nachfolgers beschäftigt. Der Kreisausschuß hat nach dem einstimmigen Vorschlag des Verwaltungsausschusses eine Zuriinnahme der Kündigung im Interesse des Krankenhauses für nicht anständig erklärt und die Stelle mit sofortiger Wirkung mit dem Herrn Professor Dr. med. Kehlaff in Berlin besetzt.

Zusammenstoß zweier Torpedoboote. Bei Antritt der Spanientreise stießen die beiden Torpedoboote „Möve“ und „Albatros“ zusammen und erlitten leichte Beschädigungen, jedoch lie in den Hafen Wilhelmshaven zurückkehren konnten, um dort wieder in Stand gesetzt zu werden. „Möve“ ist am Heck, „Albatros“ am Vorderende beschädigt, jedoch

sind die Beschädigungen nicht schwerer Art, so daß sie bald auf der Werft wieder behoben werden können. Personen sind bei dem Zusammenstoß nicht verletzt worden. Voraussichtlich werden die Boote in absehbarer Zeit der Flotte folgen können.

Raubüberfall eines entlassenen Angestellten. Bei der Lohngelderauszahlung im Büro der Firma Stephan Fröhlich & Klüpfel auf der Friedensgrube in Friedenshütte erschien plötzlich der 23jährige, früher dort als Wagenführer beschäftigte Niederswice aus Schlesien-Grube, der vor einiger Zeit entlassen worden war, und forderte mit der Drohung, daß er von der Schusswaffe Gebrauch machen würde, die Herausgabe des Lohngeldes, das sich auf 600 000 Pfote belief. Die eingeschüchterten Beamten händigten ihm das Geld aus, worauf Niederswice sie im Büro einschloß und entfloß.

Eisenbahnunglück in Belgien. Aus Halle in Brabant wird gemeldet, daß der Pariser D-Zug mit einem Güterzug zusammengestoßen ist. Nach den letzten Meldungen sind 10 Personen getötet und zahlreiche verletzt worden. Bisher wurden 30 Verletzte geborgen, deren Zustand zum größten Teil besorgniserregend ist. Der Eisenbahnminister hat sich sofort an die Unglücksstelle begeben.

Eine Bahnfälscheraffäre. Nach einer Meldung des „Petit Journal“ soll auf einem Pariser Bahnhof eine weitverbreitete und sehr schwer wiegende Bahnfälscheraffäre entdeckt worden sein. Es sollen zehn Verhaftungen vorgenommen worden sein. Im Interesse der restlosen Aufklärung der ganzen Angelegenheit seien eingehende Nachrichten bisher nicht zu erhalten gewesen. Weitere Verhaftungen stünden bevor. Es handele sich in der Hauptsache um Ausländer.

Selbstmordversuch mit einer Kanone. Ein nicht alltägliches Mittel zum Selbstmord wählte ein Spinnereiarbeiter in Düssel bei Rouen. Er lud eine kleine Kanone, die er anscheinend seit dem Kriege verborgen gehalten hat und stellte sich unweit der Mündung auf. Dann zog er mit Hilfe einer Schnur ab. Der Schuß ging auch los, streifte aber nur das Gesicht des Selbstmordkandidaten, der ins Krankenhaus von Rouen eingeliefert wurde.

Die Bodenkälle in England. Die französische Regierung hat sich, wie sie in London betonen läßt, durch die Bodenkälle in England, die durch einen aus Indien kommenden Dampfer eingeschleppt wurden, veranlaßt gesehen, besondere Maßnahmen gegen die Weiterverbreitung der Krankheit nach Frankreich zu treffen. Alle aus England einreisenden Schiffspassagiere müssen den französischen Gesundheitsbehörden ihren Namen und ihre Adresse mitteilen und ein Zeugnis beibringen, daß sie innerhalb der vorangegangenen zwei Monate erfolgreich geimpft bzw. wieder geimpft worden sind. Bei Nichterfüllung dieser Bedingung wird den Betreffenden die Landung in Frankreich verweigert. Wie Reuter erfährt, sind von englischer Seite Bemühungen in die Wege geleitet worden, um eine Änderung dieser Bestimmung oder eine Verschiebung des Inkrafttretens zu erreichen.

Sturm auf dem atlantischen Ozean. New York wurde am Dienstag von furchtbaren Regenschauern, die vom atlantischen Ozean heranzogen, heimgesucht. Im Hafen wurden zwei Barken und ein Schleppdampfer zum Sinken gebracht und ein Frachtdampfer auf Grund getrieben. Überhaupt wurde durch den Sturmwind, der über die ganze atlantische Küste dahinbrauste, der Schiffsahrt großer Schaden zugefügt. Die transatlantischen Passagierdampfer melbeten gleichfalls Sturmwinde und hohen Seegang.

Farben, Lacke, Pinsel, Bohnerwachs

bei

Rörig

größtes Spezialgeschäft am Platze.
Eigene Fabrikation.
Nur erstklassige Qualitäten.
— Gegr. 1895 —
& Co., Marktstr. 6

Dr. Katzmann

Facharzt für Chirurgie

verzogen nach Adelheidstraße 18,2

Sprechzeit 3—4 Uhr.

Telephon 24002.

Für die Dame:

Jackenkleider

Mäntel

Reitkleider

Carl Ackermann
Wilhelmstraße 60 (obere Wilhelmstraße)
Vornehme Maßschneiderei



Feiner Schlüpfer

aus bester künstl. Seide,
hervorragend schöne Farbe . . 2.95

Eleg. Garnitur

1a künstl. Seide, gestreift
Schlüpfer 3.25
Tailenrock mit Spitze 5.95

Das moderne Comple

entzückende Ausführungen
beste Verarbeitung . . 12.50, 8.90

Aus eigenen Werkstätten
besonders preiswert:

Eleg. Hemdhose

feine Waschseide mit
Spitze verziert 10.75

Reiz. Nachthemd

Waschseide mit Spitzen-
passe oder
langem Arm mit
schöner Handarbeit . . 16.50

in jedem Falle bei

Beckhardt, Kaufmann & Co.

Die weltberühmten **Sarolée - Motorräder.**

General-Vertreter:

Steiff & Co., Ffm. - Höchst a. M., Kasinostr. 1

Es werden noch Vertreter zu günstigsten Bedingungen gesucht.

Baum-, Rojen- u. Strauchpfähle

empfiehlt

R. u. F. Schürg
Marktstraße 26, Tel. 23871.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Auswärtiges Personal

Jüngeres Fräulein

für leichte Kontorarbeiten
gehört. Offerten mit
Gehaltsansprüchen unter
S. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Verläuferin

für Spezialhaus (Woll-
waren) gesucht. Off.
u. S. 434 Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

für Büro sofort gesucht.
C. Schulte,
Wagmannstraße 25.

Gewerbliches Personal

Suche einige ja. tüchtige
Fräulein für reisendes

Schau-
Theater

Heißes Gehalt bei freier
Station sowie Familien-
anschluss zugesichert.
(Saisonkellnerin.) Kenn-
nisse nicht erforderlich.
Zu melden bei

Familie P. Steiner,
Rangstraße 11, 1. St.

Zuarbeiterinnen

für dauernd gesucht.
L. Juna,
Oranienstraße 12, 1.

Damen Schneiderin

auch Wäsche-Anfertigung,
kann ja. Mädchen für ein-
zelne Bekleid. erlernen.
Adresse zu erfragen im
Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

f. eleg. Damenschneiderin
gehört. Vorkurs 15. 1. r.

Lehrmädchen

zum Bügeln sucht Wäsche-
fabrik Müller u. Co.,
Webergasse 8, 2.

Haushälterin

Suche zum 1. Mai
tüchtige

Köchin

oder
Stütze

welche gut kochen kann
und auch Hausarbeit
mitübernimmt. Angenehme
Dauerstellung bei gut.
Lohn. Gute Zeugnisse
Bedingung. Vorkurs.
bei Frau P. 90

Richard Emanuel,
Lauterbachstraße 37.
Mainz.

In Wiesbaden anläßliche

Köchin

gehört, die in fein. franz.
Küche perfekt ist. die bei
Abendveranstaltungen u. auch
auswärtig mehr Tage
hintereinander das Koch-
selbständig übernimmt. Off.
mit Referenzen von
Privaten unter S. 431
an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige einfache
Stütze

auf selbständ. Führung
eines Haushaltes für
alleinst. Dame gel.
Vorkurs. mit prima
Zeugnissen bei

Elektrohaus Glad,
Lützenstraße 25.

Zuverlässiges,
nicht zu junges Mädchen

in kleinen Haushalt zur
selbständigen Führung ge-
sucht. Vorkurs. mit prima
Zeugnissen bei

Elektrohaus Glad,
Lützenstraße 25.

Lehrmädchen

in Billenhaus gesucht
Vorkurs 11. 1. r.

Lehrmädchen

in Billenhaus gesucht
Vorkurs 11. 1. r.

Lehrmädchen

in Billenhaus gesucht
Vorkurs 11. 1. r.

Lehrmädchen

in Billenhaus gesucht
Vorkurs 11. 1. r.

Lehrmädchen

in Billenhaus gesucht
Vorkurs 11. 1. r.

Lehrmädchen

in Billenhaus gesucht
Vorkurs 11. 1. r.

Lehrmädchen

in Billenhaus gesucht
Vorkurs 11. 1. r.

Lehrmädchen

in Billenhaus gesucht
Vorkurs 11. 1. r.

Ordnung. Hausmädchen

mit guten Zeugnissen so-
fort oder 1. 5. gesucht.
Stütze, Wäsche u. Bügel-
arbeit vorhanden. Vorkurs.
1-3 Uhr bei Dr. Amann,
Königsplatz 12.

Heinrichs ehl. Mädchen

für Hausarbeit u. Hilfe
im Haushalt gesucht.
Kraus,
Gartenstraße 27.

Alleinmädchen

fleißig, pflanzlich, mit
gut. Kochkenntnissen, zum
1. Mai gesucht. Bewer-
berinnen nur mit tabel-
losen Zeugnissen, wollen
sich melden Langstraße 12,
von 2-4 nachm. oder
nach 7 Uhr abends. Frau
General v. Esch.

Unabhängiges, in allen
Hausarbeiten erfahrenes

Mädchen

das zu Hause schlafen
kann, in kleinen Haushalt
bei gutem Lohn gesucht
Mühlstraße 20, Part.

Jüngeres lauberes
Alleinmädchen

Kochkenntnisse nicht er-
forderlich, für sofort od.
später gesucht. Kosenstr. 8,
Vorderterre.

Fleißiges u. ehlisches
Hausmädchen

für Geschäftshaus sofort
gehört. Vorkurs. von 10-12
Uhr bei
W. Bellmühl,
Schulstraße 7.

Ja. Mädchen, w. bürg.
tucht u. gute Zeugn.

gehört, neu. guten Lohn be-
st. Bismarckstraße 11, 1. St.

Einfaches laub. Mädchen

für alle Arbeiten zum
1. Mai gesucht.
Frau C. Grether,
Heinrichstr. 24.

Junge Damen

können im Privat-Gründ-
lich Kochen u. Haushalt
erlernen. Adresse zu erfr.
im Tagbl.-Verlag.

Nach Köln

in einen 2-Verl.-Etagen-
haushalt wird ein gutes
Küchenmädchen, d. selbst-
ständig kochen kann und
etwas Hausarb. mitüber-
nimmt, gesucht. Zweit-
mädchen nach. Vorkurs.
u. S. 434 Tagbl.-Verlag.

Anfängl. Mädchen

welch. etwas kochen kann,
für Haus- u. Küchenarb.
tagüber sofort gesucht
Neugasse 20, Baderstr.

Tücht. Mädchen tagsüb.
gel. Albrechtstraße 4, B.

Junges ehl. u. fleißiges
Mädchen für tagsüber ge-
sucht. Mühlstraße 4, 1.

Suche

junges 16-18j. ordentl.
Mädchen

in fl. guten Haushalt,
tagsüber. Vorkurs. 12-1,
7-8 Uhr Abends. 7.

Flug. Frau od. Mädchen

für fl. Haushalt 2mal
wöchentlich 8-12 gesucht
Herderstraße 20, 1. St.,
2mal wöchentlich.

Jüngere laubere Frau
2mal in der W. 2-3 Std.
gehört. Herderstr. 11, 2. 1.

Beil. n. zu 16. Mädchen
von 8-4 au alt. Eben. gel.
Abends. 12, 2.

Junge laubere Frau
2mal wöchentlich vor-
mittags zum Waschen ge-
sucht. Vorkurs. von 9
bis 12 Uhr. Reinmuth,
Lehrstraße 16.

Männliche Personen

Auswärtiges Personal

Buchhalter ges.

Ein in allen Zweigen
der Buchhaltung ver-
trauter älterer Herr zum
halbjährigen Eintritt ge-
sucht. Offerten unter S. 420
an den Tagbl.-Verlag.

Flotter Verkäufer

(Vorkurs) i. Dessinateur,
Anlagen, feinst. um-
gehend gesucht. Off. mit
Zeugnissen. u. Geb.
Anst. unter S. 431 an
den Tagbl.-Verlag.

Lehrstelle

frei.
Buchhandlung Bäcker,
Marktstraße 6.

Gewerbliches Personal

Guter Pianist (in)

dauernd für Sonntags in
Café in Taunushausen
gehört. Gute Person,
u. Sachverständige. Off.
mit Preisangebe unter
S. 369 an den Tagbl.-Verlag.

Tücht. Dreher gesucht.

Rhein. Metallapfelsabrik
Schroder u. Co.,
Wiesbaden-Dörsheim,
Wilhelmstraße.

Ein tüchtiger erfahrener

Seizer

f. einen Tag in der Woche
zur Ausbille gesucht.
Hotel Vier Jahreszeiten.

Mehrere

Lehrlinge

Schreiner, Maschinen-
schlosser und Mechaniker
F. 410

Arbeitsamt Wiesbaden,
Abt. Berufsberatung und
Vermittlungsmittel.
Rheinstraße 38, 2.

Wir stellen noch einen
Kassiererschlosser-
u. Wagner-Lehrling

ein.
Kund. Werke, Wiesbaden,
Schiersteiner Str. 21 b.

Stellen-Gesuche

Weibliche Personen

Gewerbliches Personal

Tüchtige Friseurin

u. Man. sucht Stellung.
Off. u. S. 432 Tagbl.-Verlag.

Haushälterin

Gebildete Dame,
40 J., wirtschaftl. in
allen Dingen perfekt,
heißes Gehalt, sucht
selbständ. Stellung in
Sanatorium, Kuran-
stalt od. ähnl. Betrieb.
Gefällige Offerten unter
M. W. 974 an Rudolf
Koll, Wiesbaden. F. 40

Gebildete Dame
sucht Stellung in tag-
über, auch bei engl. Herr-
schaft. Offerten u. S. 430
an den Tagbl.-Verlag.

Heil. solches Fräulein
f. Stell. als ein. Jungfer
in herrschaftshaus, geht
aber auch als Beistell.
oder Stütze in fl. Hotel
oder Pension nach hier u.
nähe Umgebung. Off. u.
S. 434 an den Tagbl.-Verlag.

Junges Mädchen,
surgeit als Kinderfräul.
tätig, sucht Stellung als
solches zum 1. 5. Mitbille
im Haushalt. Offerten u.
S. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Beil. jung. Mädchen
sucht Stellung in gutem
Haushalt, am liebsten zu
einem Kind; übernimmt
gern auch etwas Haus-
arbeit. Nachfragen von
4-6 Uhr nachmittags.
Seerabenstraße 26, 3. r.

Junges fl. Mädchen
sucht Stelle zu Kindern
und Hilfen im Haus-
halt. Gefällige Offerten
unter S. 432 an den
Tagbl.-Verlag.

Suche Stelle

als Stütze oder Haus-
halterin. Offerten unter
S. 429 an den Tagbl.-Verlag.

Tüchtige Stütze

durchaus perfekt in
Küche u. Service, sucht
Stellung als Leiterin
f. Pension, eventuell
prozentuale Beteiligung.
Off. u. S. 431 Tagbl.-Verlag.

Gebildetes Fräulein,
Fräulein Ende 30. erfr.
in Küche, Hausarb.,
sucht Stelle als Stütze od.
leichte Hilfen. Gefällige
Angebote unter S. 432
an den Tagbl.-Verlag.

Besseres Mädchen
aus guter Familie, mit
guten Zeugnissen, welches
kochen kann, sucht bis
zum 1. Mai in kleinen
Haushalt Stellung als
Stütze bei eins. Dame.
Offerten unter S. 432 an
den Tagbl.-Verlag.

23jähr. Mädchen

mit Kochkenntnissen und
Erfahrung im Haushalt,
sucht Stelle als Stütze.
Offerten unter S. 377 an
den Tagbl.-Verlag.

Suche für meine 19jähr.
Tochter mit hoh. Schul-
bildung, lat., Stellung a.

Haustochter

mit Familienanschluss u.
Talgeld in nur best.
Haushalt. Eintritt könnte
sofort erfolgen. Angeb. an
Friedrich Eido,
Heidelberger
Rothstr. 77.

Bessere Köchin

sucht Stelle in ruh. Hause.
Off. u. S. 433 Tagbl.-Verlag.

Fräulein, 25 Jahre, im
Haushalt bewand., sucht
Stelle als

Haustochter

in best. Familie a. weit.
Ausbildung im Kochen.
Off. u. S. 422 Tagbl.-Verlag.

Gebild. Fräul., 23 Jahre,
mit Kochkenntnissen, sucht
Stelle in nur gut. Hause,
wo Mädchen für grobe
Arbeit vorhanden. Off.
wenn mögl. mit Gehalts-
ang. u. S. 433 Tagbl.-Verlag.

Fleißiges superlatives
Alleinmädchen
sucht Stelle zum 1. Mai
in gutem Hause. Off. u.
S. 432 an den Tagbl.-Verlag.

6. ja. Mädchen
sucht Stelle als Kinder-
mädchen zu 1 od. 2 Kind.;
kann gut nähen und
bügeln. Mögl. sofort.
Eintritt. Offerten unter
S. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Junges kinderliebendes
Mädchen

vom Lande sucht Stellung
in gutem Hause. Rab. bei
Jagmann, Baderstr.
Schulstraße 35.

Lehrmädchen

sucht Stell. in best. Haush.
Etwas Nähen. vorh.
Off. u. S. 433 Tagbl.-Verlag.

Jung. Mädchen

(Kinderlieb.) sucht Stellg.
mit Familienanschluss.
Off. unter S. 40 an den
Tagbl.-Verlag. F. 119

Tüchtiges Mädchen,
28 Jahre, perf. in Küche
u. Haushalt, gute Zeugn.,
sucht Stellung bis über
Mittag oder tagsüber.
Karlstraße 38, zweites
Dinterh. 1. links.

Junge unabhäng. Frau
sucht tagsüber Beschäftig.
im Haushalt oder bei
Kindern. Näheres Stolz,
Frankenstraße 4, 3.

Solide Frau
sucht Beschäftig., Laden
oder Büro. Offerten unter
S. 424 an den Tagbl.-Verlag.

Fleißiges laubere Frau
sucht einige Stunden vor-
mittags Beschäftig. Off. u.
S. 432 an den Tagbl.-Verlag.

Lehrmädchen

für die Bügelei sofort gesucht.

Färberei Croon

Blatter Straße 77/79. Telefon 24800.

3. Mädchen, bish. Stütze in seinem Haushalt gewes.,
sucht Stellung

Zimmermädchen

in erstem Hotel zum 1. oder 15. Mai d. J. F. 50
Hoffmann, Berlin-Buchholz, Berliner Straße 11.

Große Versicherungs-Gesellschaft

mit außerordentlich günstigen Tarifen, sucht für das
Auto-Versicherungsgeschäft

1 Spezialbeamten.

Nebenberufliche Vertreter, sowie stille Vermittler
erhalten die höchsten Provisionsätze. Offerten unter
S. 434 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Bermietungen

1 Zimmer

Schöne helle 1-3-Zimm.,
im Weiden, mit Küche
u. Glasbad, hoh. b.
1. St., 1. Mai an Miet-
berechtigte od. Inhaber
roter Karte zu verm. Off.
u. S. 432 Tagbl.-Verlag.

2 Zimmer

2 Zimmer, Küche, Bad
(Bierstadt Höhe), be-
schlagnabmeir., zu v. zu
erfr. im Tagbl.-Verlag. 09

2-Zim.-Wohn. u. Küche
in guter Lage gegen
rote Karte abzugeben.
Offerten unter S. 432 an
den Tagbl.-Verlag.

4 Zimmer

Beschlagnabmeir.
Sonntags

4-Zim.-Wohnung

neu hergerichtet, Südpert.
(Fried. Wiete 840 M.),
keine wohnungsamtliche
Vormerkung erforderl.
Ferner 3-Zim.-Wohn.
geg. Umzugskosten. Ein-
tragsantrag an

Wiesbadener
Transporthaus-Gesellschaft
Fr. Zander jr. u. Co.,
Bahnhofstr. 2.

Ag. Frau sucht Beschäft.

in Haushalt, stundenweise
od. tagsüber von 9-3;
kann gut kochen. Off. u.
S. 431 an den Tagbl.-Verlag.

Junge bessere Frau

sucht nachmittags einige
Stunden Beschäftigung.
Offerten unter S. 434 an
den Tagbl.-Verlag.

Männliche Personen

Auswärtiges Personal

Ja. geb. Kaufmann,
Franz u. Enal, lehrh.
im Ausl. gew. sucht
Stell. als Haussohn
in Hotel od. Peni. od.
in feinem Geschäft als
Verläufer. Coll. nur
Saison. Bitte Refer.
Offerten unter S. 374
an den Tagbl.-Verlag.

Buchhalter

ges. Alters mit langjähr.
Praxis i. Hotels, kaufmänn.
Betrieb. Behörde u. Bank
tät. gew. m. d. Buchführ.
einschl. Bilanz verfr. sucht
b. besch. Ansp. Stellung.
Off. unter S. 434 an den
Tagblatt-Verlag.

Vertretung

oder Stelle auf Büro

gehört. Fahrzeug vor-
handen. Offerten unter
S. 433 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Oberteller

50 Jahre, sprachl. ledig,
in jeder Beziehung ge-
schäftsmännl. wünschtl. sich
zu verändern. Suche Stelle
als Oberteller, Tages-
portier oder Vertrauens-
posten in Hotel. Kautions-
vorhanden. Offerten unter
S. 375 an den Tagbl.-Verlag.

Geistl. Kochschneider
kann jede Woche noch ein
Stück mitarbeiten. Off.
unter S. 429 an den
Tagbl.-Verlag.

Büro oder Lager

(obere Webergasse) zu
vermieten. Näheres bei
Mamon, Adelsstr. 24,
Telephon 24235, zwischen
1 und 3 Uhr.

Werkstätte

Lager-, Büro- u. Kell-
räume, evtl. 3-3-Lauf-
bahn, zusammen oder
einzeln, sofort zu verm.
Anfragen Fr. Magnus,
Bettendorferstr. 18, Stb. 1

2 neue Part.-Räume,
eig. Eingang, Geschäftsl.,
Strassen- u. für Büro,
Friseur usw. abzug. Off.
u. S. 434 Tagbl.-Verlag.

Hochherrschafliche 3-4-Zimmer-Wohnung

in Villa, Doppelterre, sehr elegant möbliert oder
unmöbliert, mit allem Zubehör zu vermieten. Preis
möbl. 250 M., unmöbl. 200 M. monatl. Näheres
Telephon 25269 oder Tagbl.-Verlag. 00

Möbl. Zimmer u. Mani.

Villa Abeggstraße 9,
nahe am Kurh., möbliert.
Zimmer zu vermieten.
Adelsstr. 3, 1. aut möbl.
Zim. mit 1 u. 2 Betten,
evtl. Klavier zu verm.

Adelsstr. 6, 1. aut möbl.
Zim., 1 u. 2 Betten, v.
Peni. von 80 M. an

Friedrichstr. 43, 1. möbl.
Zim., e. mit Peni. 1. 5

Mühlstraße 50, Part.
Boden- u. Schlafzimmer,
aut möbl. zu verm.

Mühlstr. 60, 3. r., Nähe
Bahnhof, möbl. Zim. an
berufstät. Fr. od. S. v.

Rheinstr. 88, 1. gr. schön
möbl. Zimmer zu verm.

Rudolfstr. 9, 2. 1. a. m.
Südbalkons, ev. Verpfl.
Bierstr. 19, 2. r., gemütl.
möbl. Zim. an best. Fr.

Redl. möbl. Zim. an sol.
Dame od. Herrn abzug.

Adelsstr. 1 a. 2

Zimmer frei m. 1-2 Bett.,
Peni. u. Tel., Dörsheimer
Straße 31, 1.

Großes schönes Zimmer

aut möbl. oder leer, zu
vermieten; evtl. noch
ein zweites leeres Zim-
mer. Näheres Eltviller
Straße 17, 1. links.

Al. aut möbl. Zim. zu v.
Herrnstraße 9, 3.

Sehr aut möbl.
Wohn-Schlafzimmer
mit 1 od. 2 Betten zu
verm. Dumboldstr. 9, 3

Möbl. nicht groß, behagl.
lohn. Wohn- u. Schlaf-
zim. ev. m. Küche, mit
1 od. 2 B. u. 11 Uhr.

Kaiser-Friedr.-Ring 2, 2

Großer guterh. Teppich
von Kleinrentnerin zum
Zwecke des Vermietens a.
f. gel. Gut. Off. m. Gr. u.
Br. u. 4. 429 Tagbl.-Bl.

Guterh. Teppich, grün
od. gemustert, 2x2,50, zu
kaufen gel. Off. m. Preis-
ang. u. 6. 433 Tagbl.-Bl.

Biedermeier-
Zimmer
aus guter Hand zu kaufen
gesucht. Off. erbeien unt.
6. 433 an den Tagbl.-Bl.

Guterh. Auto
4-Sitzer, 4-6-Steuer-PS.
zu kaufen gesucht. Off. u.
6. 434 an den Tagbl.-Bl.

Gebrauchtes
guterh. Motorrad
mit Beiwagen
zu kaufen gesucht. Off. m.
Preis u. nähere Angab.
u. 2. 435 Tagbl.-Verlag.

Verpachtungen
Zeitw. zu verm. Garten
u. Hütte für Wochenend.
Anf. u. Mitte. Bebr-
traße 3. Bld. 1.

Wider
an der Fichtelstr. 1. verp.
Näb. Rheinstraße 107. 1.

Bachtgejude

Von Fachleuten zu pacht.
evtl. zu kaufen gesucht.
nachm. aufgebender:

Gasthof
oder kleines Hotel.

Umgebung von Frankfurt
oder Wiesbaden. Nur
vom Eigentümer. Off. u.
6. 376 an den Tagbl.-Bl.

Unterricht

Kaufm. Privatstunde

Bcin
Kirch.
22

Kaufm. und Schnellföhr.
Einzel-Unterr. (auch
abends) in Buchföhr.,
Maschinenföhr.,
Schönföhr., Hand-
föhr., Buchföhr.,
u. w. Näb. Honorar.
Ratenzahl. — Beginn
neuer **Bollföhr.**
für Damen, Herren
und Schulentföhr.
am 1. Mai.
Anmeld. sofort erb.

Schönföhr.
Wo kann jung. Mädchen
das Schönföhr. priv.
erlernen? Offerten unter
2. 434 an den Tagbl.-Bl.

Madem. Turn- u.
Sportlehrer

langjähr. leibhänd. Leiter
von Jugend-, Frauen- u.
Männer-Turn-, Spiel-,
Sport- u. Fechtabteilung
großen Vereins der D. L.
nicht Haupt- oder neben-
amtlich. Stellung in nur
groß. Verein. Zuschriften,
enthaltend Betätigungs-
feld und Gehalt, unter
6. 431 an den Tagbl.-Bl.

Flavier-
Unterricht

Schnellföhr. für An-
fänger u. Fortgeschrittene
Grillparzerstraße 5.

Erstl. Klavierunterricht
erf. Lehrer, ausgebild.
Lehrerin. Monatsr. 9 u.
12 Mk. Offerten unter
6. 402 an Tagbl.-Verl.

Dame, Schülerin ersten
Meisters, erf. lehrfähig.

Wohn-Unterricht

von Anfang bis 3. Klasse.
Näb. Preis. Beste Refer.
Off. u. 6. 429 Tagbl.-Bl.

Verloren - Gefunden

Drachthausier enal.
Fortierrier

weiß mit braun. entlauf.
Abzugeben gegen Belohn.
Gartenstraße 34.



Schürzen!

Ein billiges Sonder-Angebot!

Jumperschürzen, satiniert. Kpe-
tonne, schöne Ausmusterung . **0.95**

Jumperschürzen, unifarbige, In-
danthrenstoff mit bunt. Besatz **1.20**

Jumperschürzen, Trachtenstoff,
unifarbige und gemustert . . . **1.65**

Jumperschürzen, größere Form,
in gestr. Siamosen oder Trach-
tenstoff **1.95**

Jumperschürzen, Indanthren-
stoff, uni kariert verarbeitet . **2.25**

Servierschürzen, Holländerform
mit Stickereieinsatz **1.10**

Servierschürzen, Jumperform,
elegante Ausführung **2.40**

Mädchenschürzen i. Zephir, Ober-
teil uni, bunt kariert . . Gr. 40 **0.95**
jede weitere Größe 15.5, mehr

Mädchenschürzen in Trachten-
stoff, uni gemustert . . Gr. 40 **1.20**
jede weitere Größe 15.5, mehr

Knabenschürzen, gestr. Siamosen
mit 2 Taschen Gr. 40 **0.40**
jede weitere Größe 5.5, mehr

Knabenschürzen uni, Körper mit
bestickter Spieltasche . Gr. 40 **1.10**
jede weitere Größe 15.5, mehr

Spielhosen i. verschied. Ausfüh-
r. in Indanthrenstoffen . . . 1.45, **0.95**

Hauskleider
gestr. Zephir mit Paspel . . . **1.95**

Posten angestaubte Berufskittel
weiß Kret. u. farbig Zephir, 3.95, **2.95**

Blumenthal

K122

Sonnt. Öhring, oval.
114a Stein (Mitt. And.).
perl. Ringföhr. Goeben-
Posteimer Str. Belobn.
Kaiser-Friedr. Ring 2. 2

Bergolbete Kugel
verloren. Wiederbringer
Belohnung Goethestr. 3.
Erbschön.

Gelächtl. Empfehlungen

Gutbürgerlicher Privat-
Mittagsstisch a. über die
Straße, reichl. u. billig.
Balkenstr. 19. 1. L. Ecke
Weinstraße

Hollstraße 6, 1, guter
Privat-Mittagsstisch 80. 3

3 Hunde
wachsen, scheren u. kupier.
K. Trost,
Blatterstraße 48.

Radio!
Fachmännische Beratung.
Reparaturen, Umbau.
Lieferung kompl. Anlagen
bei billiger Berechnung.
Geil. Münche u. 2. 433
an den Tagbl.-Verlag.

Aufarbeiten
Bett. Polsterm.
Tapetieren
Telephon 21096.

Roonstraße 7. Volmer.

Empf. mich a. Aenderung
u. Neuankert. einj. und
eig. Damen- u. Kinder-
Garderobe u. Wäsche ins
Haus. Off. unter 6. 433
an den Tagbl.-Verlag.

Heimarbeit.

Leib- u. Bettwäsche zum
Fädeln u. Neuankertigen
für Privat, Hotels und
Restaurants wird angenom.
Geil. Offerten unt. 6. 431
an den Tagbl.-Verlag.

Gardinenpannerei
Seerobenstraße 9. B. 1.

© Für Damen. ©

Ein sparen Warteseit u.
Trinkgeld, wenn Sie ein-
k. Friseur, im Fris-
Schneiden, Wasch. Farb-
Bleichen usw. ins Haus
kommen lassen. Off. unt.
6. 435 an den Tagbl.-Bl.

Massage-Salon

allerersten Ranges.
S. Jelenka, ärztl. gepr.
Webera 3. 1. Tel. 21982.

Massenuse

für alle Massagen ärztl.
geprüft. Telephon 22782.
Drantenstraße 58. Rödes.

Massagen-Institut

f. alle Massagen. Ärztl.
gepr. Sonntags geöffnet.
Anne u. d. Beel.
Lannusstraße 20. 2. 64.

Stickerin
empfiehlt sich für Aus-
stattungen. Ravensburger
Straße 7. Stb. Bart. 1ts.

Familien-Drucksachen

Jeder Art in kürzester Zeit
L. Schollenberg'sche Buchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt

"Sparen"

ist nicht immer sparen!

Oft hört man den Vorsatz: Nun soll aber gespart werden. Einige Tage, zur Not auch ein paar Wochen, ist man etwas vorsichtiger in seinen Ausgaben. Ein plötzliches Ereignis läßt alle guten Vorsätze vergessen und man verfällt wieder in die alte Lebensweise. Das ist nicht gespart.

Richtig dagegen sparen Sie so: Sie bestimmen einen gewissen Betrag — seien es nur Pfennige wöchentlich, einige Mark monatlich — die Sie für Ihren Verbrauch auf keinen Fall in Anspruch nehmen. Sie lassen sich von unserer Sparkasse eine Sparsbüchse aushändigen und die gesparten Beträge regelmäßig in Ihrem Sparsbuch gutschreiben.

Sie werden mit Genugtuung wahrnehmen, wie schnell Ihr Kapital anwächst. Die Gewißheit, stets einen Rückhalt zu haben, der Sie vor Not und plötzlichen Ausgaben schützt, wird Ihnen Sicherheit und Freude am Dasein verleihen.

Wiesbadener Bank

E. G. m. b. H. Friedrichstraße 20



Verchiedenes

Wer übernimmt
für Hausbesitzer Ber-
treg. vor dem Miet-
einigungs-Amt? Off.
unter 2. 435 an den
Tagbl.-Verlag.

Miet-Pianos

in großer Auswahl
Rheinstr. 52 **Schmitz.**
(Alte Seite)

Welche bessere Dame

oder Familie

würde ein 7jähr. Mädchen
auf einige Zeit in Pflege
nehmen? Offerten unter
6. 429 an den Tagbl.-Bl.

Junge Mädchen an tier-
liebende, gute Menschen
zu verheiraten. **Möser,**
Euler Straße 5. 1.

Gute

Ehen

wünschen Fabrikanten,
Großindustrielle, Direk-
toren, Rittergutsbesitzer,
Hausbesitzer, Kaufleute,
höhere u. mittl. Staats-
beamte durch Institut für
Ehelichen, Wiesbaden,
Adelshofstr. 99, T. 25640,
Reutardt, Wisingerstr. 9,
Tel. 2156 **Johann Otto**
u. **Stoll Michael** durch
unserer lange Tätigkeit
sind wir in der Lage, in
dem Sinne gerecht zu
werden. Besuche unver-
bindlich. Streng diskret.
Sprechz. 10-1. 3-7 Uhr.

Geschäfts-Anzeigen

!!! Achtung !!!

Handwerker, Hausfrauen
Autobesitzer, Landwirte

für alle Berufe, bei denen
schmutzige Hände unver-
meidlich sind, verwenden
Keinwaschmittel „Eid“.
Eine weitere Empfehl-
ung. In Bezug auf Qualität u.
Güte ist überflüssig.
Da wo „Eid“ einmal
eingeführt, gehört es zu
den Lebensbedürfnissen
des Alltags. (Preis pro
Schachtel 35 Pf.)
Lieferung durch Bezirks-
vertretung frei Haus.
Senden Sie Ihre Adresse
u. 6. 433 an Tagbl.-Bl.

7417



Kinder-Stiefel wie sie sein sollen!

Rationelle breite Form * Techn. richtiger Schallschnitt
Bestes Ober- und Sohlenleder.

Braune Schnür- und Spangenschuhe 7 50
Qualitäts-Marke . . . 31-35 8.50, 27-30

Rotbraune Boxkalf-Schnürschuhe 9 50
breite Form, Messingö., 31-35 10.50, 22-30

„Angulus“-Boxkalf-Schnürstiefel 10 50
richtige Fußform . . . 31-35 12.50, 27-30

Modebraune Boxkalf-Schnürstiefel 5 75
Messingösen . . . 25-26 6.50, 23-24

Lackleder-Mode-Spangenschuhe 3 95
Fußform . . . 27-28 5.75, 23-26 4.95, 20-22

Braune Boxkalf-Spangenschuhe 4 50
Fußform . . . 27-28 6.50, 23-26 5.75, 20-22

	23/24	25/26	27/30	31/35	36/39	40/42	43/46
Turnschuhe, grau, Chromledersohlen	1.45	1.65	1.75	1.85	2.25	2.50	2.75
Hallenturnschuhe, Chromledersohlen	0.85	0.95	0.95	1.10	1.20	1.30	1.40
Sportschuhe für Kegler, Ruderer, Tennis etc.	4.75	4.75	5.50				

Wiesbaden
Bleichstraße 11
Wellritzstraße 26.

Schuh-Kuhn
das große Schuhhaus Wiesbadens.

Biebrich
Straße der 754
Republik 26.



Molkereiprodukte W. Kessler

Herderstraße 12 Fernruf 20102
empfiehlt frisch eingetroffene

Enten-Eier 10 Stück . . . 1.35 Mk.

Oldenburger Trinkeier
schwerste frische Sorten

das Stück 16 Pfg., 15 Pfg. u. 13 Pfg.



Electrola, Grammo-
phon, Polyphon usw.
Großes Lager
Apparate — Platten
Franz
Schellenberg
33 Kirchgasse 33

Wundlaufen Wolflaufen

heilt über Nacht.

Erhältlich in allen Friseur-
geschäften und Drogerien.



Zähne à 4 Mk.

unter Garantie für Sitz
und Haltbarkeit.

Zahnziehen, Plombieren.
10jährige Fachtätigkeit

Frau Pehl, Dentistin
Nikolasstraße 10, Part.

Hamann's
Bitter-Pralinen

„Puck“

Konfituren u. Schokolade
Hotel „Vier Jahreszeiten“
neben d. Hotel „Europa“



neu ab 1875.
Monatsraten
Pianohaus
Franz
Schellenberg
3 Kirchgasse 3

Wieder. Große Auswahl
bei Herrn, 2 Bäckerstr. 2.

Ich helfe Ihnen

zur Anschaffung einer Qualitäts-Uhr
auf leichte und bequeme Art nach meinem für
Deutschland neuen System. Adresse bitte niederzu-
legen unter D. 432 im Tagbl.-Verlag.

Wer wäre ständiger Teilnehmer an einem mit
den edelsten und besten Rohprodukten zubereiteten

Diätetischem Mittagstisch?

Offerten unter D. 430 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

„Jetzt endlich gedeihen Körper und Geist.
er ist kaum wiederzuerkennen“



Aufmerksam bei der Arbeit, unermüdlich beim Spiel — Horlicks nährt,
kräftigt und erfrischt

Unbeschreibliche Freude herrscht, wenn
ein kleines Menschenkind zur Welt kommt,
doch mit seinem ersten Atemzug beginnen
auch die ersten Sorgen der Mutter. Was
gebe ich ihm, damit es gesund bleibt, kräftig
wird und zum Lebenskampf ertüchtigt?

Viele tausend Mütter finden Horlicks so
segensreich, weil es die wichtigsten Nähr-
substanzen für heranwachsende Kinder ent-
hält, Proteine, Fette, Kohlehydrate — in der
notigen Menge sorgsam zusammengesetzt.

Horlicks, aus Vollmilch, Weizenmehl und
Malzextrakt hergestellt, schmeckt herrlich
und ist wunderbar kräftigend. Beginnen
Sie heute damit, Ihrem Kinde Horlicks
zu geben. Sie bekommen es bei Ihrem
Apotheker oder Drogeristen.

Horlicks-Vertriebs-Gesellschaft m. b. H., Frankfurt a. M. (Tel. Maingau 72974)



Viele tausend Erwachsene ver-
danken Horlicks ihre blühende
Gesundheit

HORLICKS

FRAU POHL
Berlin, Möckernstr. 132

F108

Außerordentliche Gelegenheit!

Nur 2 Tage!

Schönste
Handarbeiten
Filzdecken
Kinderkleider
Blusen
Loch- und
Buntstickereien
Gestickte Abend-
tücher jeder Art
Taschentücher
Blumen
2 sehr schöne
Perser Brücken

Martinstraße 15

Reis in Rüben.
Ruben, zu verpacken
Emmer Straße 34, Part.

Druckmaschinen liefert sauber
und billig.
28. Straße,
Zufließenstraße 3, 1.

Edel-Dahlentoffen
3 St. 1 Mk. (vormittags)
Reberstraße 1, Part.

Korbmöbel

Liegestühle, Gartenmöbel,
Gartenschirme, Balkonschirme.
Größte Auswahl! Billigste Preise!

Heerlein, Goldgasse 16.

Das führende Korbmöbel-Spezial-Haus.
Reparaturen — Reinigen — Färben von Möbeln

Aber Ihre Gardinen kaufen Sie doch im Spezialgeschäft

Gardinen-Herwegh, Schulgasse 8

Stores - Gardinen - Dekorationen - Tülle - Rollostoffe - Voiles - Madras - Bettdecken usw.

In Nr. 16 der Städt. Nachrichten vom 17. April 1929 sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F401

Nr.	Arbeiten	Baufelle
11	Zementbleiwände	Waldstraße (Süd), II. Bauabschnitt.
12	Spaltfüße	Waldstraße (Süd), II. Bauabschnitt.
13	Installationen, Guss- und Wasserleitung	Waldstraße (Süd), II. Bauabschnitt.
14	Glaserarbeiten	Waldstraße (Süd), II. Bauabschnitt.
17	Maßarbeiten	Kurzweg-Sonnenberg.

In Nr. 16 der Städt. Nachrichten vom 17. April 1929 sind folgende Bedingungen veröffentlicht: F401

Nr.	Arbeiten	Baufelle
4	Schreinerarbeiten	Waldstraße (Nord), I. Bauabschnitt.
5	Kunststeinarbeiten	Hörsheimer und Kreuznacher Straße.



Gitarren, Laute
Mandolinen
Violen, Zithern
Musikhaus Franz Schellberg
33 Kirchgasse 33
33

977

Versteigerungs-Anzeige.

Donnerstag, den 18. April 1929, 9½ Uhr werde ich

Mittelbedstraße 24

öffentlich meistbietend freiwillig gegen Barzahlung versteigern:

1. Nachschub: 1 Klavier, 1 Speisekammer, 6 Lederstühle, 3 Sofas, 3 Sessel, 1 Sessel, 1 Plüsch, 2 Betten, 2 Nachttische, 1 Spiegel, 1 Kleiderkasten, 1 Schrank, 1 Schrank, 1 Toilettenstisch, 1 Waschtisch, 1 Metallbrett, 1 Schrank, 1 Tisch, 1 Konsole, 1 Nachttisch, 3 Stühle, 1 Kleiderhalter, 1 Eis- und 1 Topfschrank, 1 Küchenschrank, 3 II. Tische, ein Stuhl, 1 Glas, 1 Spiegel, 1 Tisch, 1 Bank, 2 Sessel, 1 Hocker, 1 Karmorsänle, 1 Blumenständer, Haus und Küchengerät, Beleuchtungs-körper, 1 Teppich, Vorhänge und Gardinen u. a. m.
2. Pfandverkauf: 1 Strickfeld, 1 Mantel mit Welsch, 1 Sommer-Mantel, 1 Korsett, 2 Handschuhe, 1 Handschuh, 2 Ferngläser, 1 Bergmanns-Hut u. a. m.

Bestimmung ¼ Stunde vor der Versteigerung.

Versteigerung bestimmt.

Wiesbaden, den 16. April 1929.

Richter, Obergerichtsvollzieher.

Wiesbaden, Dantienstraße 48. — Telefon 22015.

Wein-Versteigerung

des Weingutes

Peter Loh, Hartheim
(Reinbecken)

Weingutshaus in Hartheim, Dahnheim, Gaudelshausen und Ebersheim

Dienstag, den 23. April 1929, im Saale der „Vierstapel“, Mainz, Große Bleiche 56, vormittags 11 Uhr beginnend.

Zum Ausverkauf kommen:

32 Stück 1923er, darunter 14 Stück Naturweine

7 Stück 1928er Rotweine.

Allgemeine Probe am Versteigerungstage von 9 Uhr ab im Versteigerungssaale.

Fernruf Amt Bodenheim Nr. 17. F1

Für Tierfreunde Sonderausstellung

Radierungen:

Hunde und Katzen

Kunsthandlung Reichard

Taunusstraße 18.

728

Die feinen Parfüms, Puders, Cremes, Seifen, Seiflapp usw.

Neu eingetroffen die weltberühmte, garantiert echte Gillette-Rasier-Klinge

kaufen Sie am besten im

Spezial-Geschäft

Monopol-Parfümerie

Neben Hotel Metropole. Wilhelmstraße 8

Telephon 27121.

Inhaber: Wlth. Müller.

Alleinhersteller des in weiten Kreisen so beliebten

Haut-Balsams „Brasil“

Bestes Mittel gegen rote und spröde Haut an Gesicht und Händen

Für Selbststrahler unentbehrlich. 4 Fl. 1.75, 2.75 u. 3.50 Mk.

Ufa-Palast

Heute, Mittwoch 4⁰⁰, 6¹⁵, 8³⁰
und morgen, Donnerstag 4⁰⁰, 6⁰⁰
(nur 2 Vorstellungen)

mit „Nachtwelt“

Anna May Wong in der Hauptrolle.

Morgen Donnerstag abend 8¹⁵ Uhr

Gala-Première: „Der Patriot“
mit Jannings

Thalia-Theater

Ab heute Mittwoch der neue Spielplan!

Deutsche Uraufführung! Als zweiter Hauptfilm:

Quartier
Latin
PARIS
DU
STADT
DER
LIEBE

von Maurice Dekroba.

Hauptrollen: Jwan Petrovich, Carmen Boni, Helga Thomas, Gina Manes.

Regie: August Genina.

Anfang 4, 6¹⁵, 8¹⁵ Uhr.

Villa
Falconieri

NACH
DEM
ROMAN
VON
RICHARD
VOSS



Regie: Richard Oswald.

Hauptrollen: Maria Jacobini, Hans Stüwe, Eve Gray, Angelo Ferrari.



Die große Auswahl

in reizenden Frühjahrsschuhen jeder Art finden Sie wieder im

Schuhwarenheim

Hirsch & Co.

zu billigsten Preisen wie bekannt:

9.75 12.50 14.50

Beachten Sie unsere Ausstellung!

Tapeten kauft man am vor-
tellhaftesten bei
A. Scharhag, 66 Rheinstraße 66

Gartenkies

allerbester schieferfreier Quarzit, blau-
weiß, 3—5 mm liefert billigst in jeder
Menge frei an das Haus

Kohlen-Konsum Glück auf
Ludwig Schweißguth

Kontor Am Römertor 2, Eckhaus Langgasse 26.
Fernsprecher 26581.

975

Rundfunk-Programme

Donnerstag, 18. April.

Frankfurt (M. 421, 9) 6.00

11.00 Uhr Morgenspaziergang, Anst.

11.30 Uhr Schallplattenkonzert.

12.00 Uhr Schallplattenkonzert.

12.30 Uhr Schallplattenkonzert.

13.00 Uhr Schallplattenkonzert.

13.30 Uhr Schallplattenkonzert.

14.00 Uhr Schallplattenkonzert.

14.30 Uhr Schallplattenkonzert.

15.00 Uhr Schallplattenkonzert.

15.30 Uhr Schallplattenkonzert.

16.00 Uhr Schallplattenkonzert.

16.30 Uhr Schallplattenkonzert.

17.00 Uhr Schallplattenkonzert.

17.30 Uhr Schallplattenkonzert.

18.00 Uhr Schallplattenkonzert.

18.30 Uhr Schallplattenkonzert.

19.00 Uhr Schallplattenkonzert.

19.30 Uhr Schallplattenkonzert.

20.00 Uhr Schallplattenkonzert.

20.30 Uhr Schallplattenkonzert.

21.00 Uhr Schallplattenkonzert.

21.30 Uhr Schallplattenkonzert.

22.00 Uhr Schallplattenkonzert.

22.30 Uhr Schallplattenkonzert.

23.00 Uhr Schallplattenkonzert.

23.30 Uhr Schallplattenkonzert.

24.00 Uhr Schallplattenkonzert.

24.30 Uhr Schallplattenkonzert.

25.00 Uhr Schallplattenkonzert.

25.30 Uhr Schallplattenkonzert.

26.00 Uhr Schallplattenkonzert.

26.30 Uhr Schallplattenkonzert.

27.00 Uhr Schallplattenkonzert.

27.30 Uhr Schallplattenkonzert.

28.00 Uhr Schallplattenkonzert.

28.30 Uhr Schallplattenkonzert.

Park

Wilhelmstraße 36 Telefon 28716/17
Eintritt frei!

-Café: Nachm. von 4½—7 und abends ab 8½ Uhr: **Künstler-Konzerte** mit der berühmten Kapelle **Ernesto-Arcari**.
-Diele: Täglich ab 9 Uhr abends: **Barbetrieb mit Tanz**.
-Bar, 2. Stock: Täglich ab 9 Uhr abends: **Barbetrieb** mit der Bar- und Stimmungskapelle **Duo Reichardt-Kastl**.
-Kabarett: Täglich ab 9 Uhr abends das sensationelle April-Programm. — **Hans Schnitzer** konfiziert, Tanz- u. Begleitkapelle **Ellis Duell's Dancing-Band** mit **Egon Haseke** am Flügel.
Täglich von 5—7 Uhr nachmittags: **Tanz-Tee**.
Kein Weinzwang!

Wiesbadener Orchesterverein E. V.
(gegr. 1903)

Romantisches Konzert

Freitag abends 8¼ Uhr im **Kasinosaal**.
Leitung: **Prof. Oskar Brückner**
Verbandsdirigent. — Solist:

Max Roth

(Bariton), Staatsoper Berlin
(früher Staatstheater Wiesbaden).

Eintrittskarten zu RM. 3.-, 2.- u. 1.- in den Vorverkaufsstellen: Musikalienhandlungen A. Stöppler, Rheinstr. 41; Franz Schellenberg, Kirchgasse 33; A. L. Ernst, Nerostr., Ecke Saalgasse; Fa. Born & Schottenfels, Kaiser-Friedrich-Platz; Jean Bullmann, Bismarckring 2 und F. Dofflein, Friedrichstraße 53. 1918

Ab Wiesbaden, Donnerstag, 16. Mai, 8 Uhr.
Rückkehr: Donnerstag, 23. Mai.

Billiger Pfingst-Sonderzug

Durchgangswagen 3. Klasse mit offenen Plattformen. — Schnellzugsgeschwindigkeit.
Bequeme Sitzplätze. — Kein Reisepass nötig.

Durch die Wunderwelt d. Alpen zur Jungfrau.

Nach dem schönen Luzern — Am Vierwaldstättersee — Mitten durch das Hochgebirge — Brünigpass — Interlaken — Lauterbrunnen — Wengen — Kl. Scheidegg — Grindelwald.

Ganztägige Fahrt mit der Alpenbahn in das Gletschergebiet der fast 4200 m hohen Jungfrau.
Dampferfahrten auf dem Thuner See und Brienzler See.

Gesamtpreis der Fahrt 55 M.

für Bahn hin und zurück, Alpen-Bergbahn, alle Schiffsfahrten usw.

Karten müssen sofort bestellt oder gelöst werden beim Reisebüro **Born & Schottenfels** (Nassauer Hof) u. **Hapag**, Kranzplatz 5.

VERGNÜGUNGS-PALAST GROSS-WIESBADEN

Dotzheimer Str. 19 Telefon 28901

Heute und folgende Tage

Die bekannte

Singspiel-Revue:

„Am Rüdesheimer Schloß steht eine Linde“

Ein fröhliches Spiel von Liebe, Lenz und Wein mit Gesang und Tanz von Walter Fritz Dietrich

Künstlerische Leitung: **Dir. Karl Kötschau**.

Musikalische Leitung: **Rolf Kratzsch**.

Kleine Preise von 1.15 bis 3.45 Mk.

Vorverkaufsstellen: Zigarrengeschäfte **Zander**, Kirchgasse 51, und **E. Rapp**, Taunusstr. 9 (am Kochbrunnen), sowie im Vergnügungs-Palast täglich von 11—1 Uhr u. ab 5 Uhr (auch Sonntags)

Café ODEON

Marktstraße 26. inh.: Joh. Glieden.
In Getränken, Weine aus der Kasino-Gesellschaft Koblenz. — Rausenthaler Riesling „Hausmarke“ Flasche Mark 2.50.

Täglich Tanz.

Sonntags ab 5 Uhr. Tagespreise.

BESUCHSKARTEN L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
IN WENIGEN STUNDEN Wiesbadener Tagblatt

Kurhaus Wiesbaden

Samstag, den 20. April 1929, ab 20 Uhr im großen Saale:

Internationales Tanz-Turnier

In den Turnier-Pausen **Ball**.

Turnierkapelle: **Otto Schillinger**.

Anzug: Gesellschafts Toilette.

Eintrittspreis: 5.50 Mark. Zuschauerkarte (Galerie): 3.50 Mark

(Näheres siehe Plakatanschlag.) F421

Tennisplätze Neues Museum

Abgabe von Saison-, Dutzend- und Stundenkarten. Platzbestellung unter Telefon 26010.

Tennisunterricht • Training

jederzeit. Verkauf erstklassig. Schläger u. Bälle zu billigst. Preisen.

Sport- und Tanzschule Sauer

Adelheidstraße 33 Telefon 26010.



Wer ist Alwa?

Alwa Schön ist ein Künstler, ein Idealist, ein Schwärmer. Ein Jüngling mit elegischer Grundnote. Er wäre ein ganzer Kerl geworden, wenn Lulu nicht seinen Weg gekreuzt hätte. Er fliegt schnur gerade und bedenkenlos in die Flamme und verbrennt ganz schnell. Sein erstes, großes erotisches Erlebnis ist für sein Leben bestimmend. Er vergißt, daß diese Frau seinen Vater getötet. Einmal ihr ganz verfallen, sinkt er schnell von Stufe zu Stufe. Ausgehöhlt, ohnmächtig zu jeder Arbeit, verliert er den letzten Rest von Würde. In der Wedekindschen Liebestragödie schlägt ihn ein Neger tot.

Alwa Schön wird unter G. W. Pabst's Regie von Franz Leder dargestellt. Sein Vater, Dr. Schön, ist Fritz Kortner, die Lulu Louise Brooks.

Première morgen Donnerstag, 18. April im Film-Palast.

Gesangsmeister C. Hoche

Adelheidstraße 80, II

hält seine beiden letzten Vorträge über

Stimmbildungsprinzipien

an den **Samstagen** des 20. u. 27. April in

seiner Wohnung **abends 8½ Uhr**.

Interessenten und Gesangsgeübte sind zu diesen Vorträgen unverbindlich und kostenlos

freudlichst eingeladen. Im Anschluß an diese

Vorträge ist ab 1. Mai ein **sechswöchentlicher**

Tonbildungs-Kursus in Aussicht genommen.

Cocos-

Teppiche, Läufer, Matten eig. Fabrikation

Cocoswebereien Wiesbaden 949

Hermann Stenzel Schulgasse 6

ODEON-

Lichtspiele, Bleichstr. 5

Großes Doppelprogramm

in Erstauflührung

Die blonde Gefahr

Spannender und lustiger

Abenteurerfilm in 7 Akten

mit **Georg Alexander**,

Gräfin Esterhazy und

Lia Elbenschütz.

Als 2. Hauptschlagler

Der große Sensationsfilm:

Maciste

und die Javaner in

Man soll es nicht

für möglich halten!

Kochbrunnen-Konzerte

Donnerstag, 18. April.

11 Uhr:

Früh-Konzert

in der Kochbr.-Trinkhalle.

Ausgef. von dem Salon-

Orchester Lind.

Leitung: **Willy Lind**.

1. Ouvertüre zu „Oberon“

von C. M. v. Weber.

2. Polka-Milane, Walzer v.

Janner.

3. Fantasia aus der Oper

„Liedland“ v. d'Albert.

4. Mariettas Lied zur

Laute, aus der Oper

„Die tote Stadt“ von

Korngold.

5. Friederike, Potpourri

aus dem Singspiel von

Debat.

Kurhaus-Konzerte

Donnerstag, 18. April.

16—18½ Uhr

im kleinen Saale:

Tanz-Tee

Abonnent-Konzerte

Städtisches Kurorchester.

Leitung:

Musikdirektor **D. Jmer**.

16 Uhr:

1. Ouvertüre zu „Die

Königin für einen Tag“

von A. Adam.

2. Ballettmusik aus „Stra-

delia“ von Glotow.

3. Fantasia aus „Der

Trübsal von Samara“

von Ch. Gounod.

4. Träume auf dem Meer,

Walzer von Joh. Strauß.

5. Ouvertüre „Adur“ von

J. A. Thomas.

6. Sennermädchens Son-

ata, Melodie von Bull.

7. Ouvertüre „Adur“ von

A. Klugardt.

8. Wein, Weib u. Gesang,

Walzer v. Joh. Strauß.

9. Potpourri aus „Der

Obersteiger“ von Jeller.

20 Uhr im kleinen Saale:

Leute-Abend

Elia Laura von Wolzogen.

Großes Haus.

Donnerstag, 18. April.

25. Vorst. Stammreihe G.

Martha.

Oper in 4 Akten von

W. Friedrich.

Musik von Fr. v. Flotow.

Musikal. Dir.: **H. Tanner**.

Spielleitung: **C. Mebus**.

Lady **Herriet Durham**.

Ehrenrät. der Königin

A. van Kruoswol

Nanca, ihre Vertraute

Lilly Haas

Lord **Tristan Riffeort**

ihre Better **H. Mehlner**

Donnel **M. Krämer**

Blumfeldt, ein reicher

Bäcker **Fr. Biedler**

Der Richter von Rich-

mond **Ferd. Rensel**

Kollo **Christel Luder**

Bollo **A. Kreuzwieser**

Betto **Hedwig Kable**

Drei Diener der Lady:

Hans Jeller, E. Kuden,

Robert Kemnitz

Bäcker: **Peter Lahr,**

Richard Marthes

Ort: Teils auf d. Schlöffe

der Lady Durham, teils

zu Richmond und dessen

Umgebung.

Zeit: Anf. d. 18. Jahrh.

Nach dem 2. Akt 15 Min.

Pause.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Kleines Haus.

Donnerstag, 18. April.

24. Vorst. Stammreihe 3.

Zum ersten Male:

Prinzessin Ti-Ti-Pa.

Operette in 3 Akten von

Robert Stolz.

Spielzeit: **B. Herrmann**.

Musik. Zeit.: **M. Kraus**.

Erzählens **Blafus** von

Kummelsberg, Guts-

besitzer **B. Herrmann**

Kapitan **Hans Walldorf**,

dessen Kette **J. Jmer**

Maria von Kirchhoff,

Generalswitwe **Kuhn**

Maria Balarbela, ihre

Lobster **Marga Mauer**

Arpad Balarbela

Hans Bernhöft

Stefka, dessen Frau

M. Doppelbauer

Prinzessin **Ti-Ti-Pa**

Lilly Sedina

Dr. med. **Trude Berg**,

Badeärztin **Doris Boh**

Müller, Besitzer des Kur-

hotels **Hans Rodius**

Johel Brötel, Oberkellner

Heinrich Schorn

Kofel, Köchin **B. Erichsen**

Elfe, Stubenmädchen

Elfriede Hef

Käthe, Kinder mädchen

Ida Hau

Dollu, Kinder mädchen

Eva Wapdorf

Oiga, Stubenmädchen bei

Maria v. Kirchhoff

Marianne Eiman

Peter, Diener bei **Blafus**

Heinrich Werauch

Ein Telegrammhote

Walter Keune

Freudinnen **Marias:**

Lothe Munzinger, Geri.

Sellmann, C. Thon.

Imagard Roettger.

Tänze: **Elfe Wondorf**.

Tennis girls.

Stamische Tänzerinnen.

Anfang 19¼ Uhr.

Ende etwa 22 Uhr.

Magen- u. Darmleidenden

Nur echt in der Originalpackung bei **P. A. Kuhfus jr.**, Yorkstraße 6 und Rheinstraße 69 sowie in ca. 100 Bäckereien und Feinkostgeschäften.

„Kuhfus' Grahambrot“

Die neuesten Modelle in eleganten

Damen- u. Herren-Halbschuhen u. Kinderschuhhaus Drachmann

finden Sie nur im

22 Neugasse 22

TRAUERKLEIDUNG

Kleider - Mäntel - Stoffe - Hüte

Auswahlendungen auf telefon. Anruf: 28712/13

LINDEMANN & CO. AG

Golvenle Wäschefirma

Liefert an Priv., Beamte und Selbstbediente Damen- und Herren-Wäsche nach Maß Stoffe, Bettwäsche, Steppdecken, Teppiche gegen monatliche Raten od. Anzahlung. Vertreter ständig am Platz. Größte Discretion. Offerten unt. N. 422 an den Tagbl.-Bf.

Fleischfetter

für Hühner, Küden und Enten pro Pfd. 8 Pf. bei Abnahme v. 15 Pfd. 1 Pf. Sehr gut zum Eierlegen. Gustav Edinghaus, Wiesbaden-Donheim, Biebricher Straße 70.

Bei Aderverkalkung Hartem Rückgang der körperlichen und geistigen Fähigkeiten, Erregungszuständen, Schwindelanfällen, geschwächter Herzkraft zu hohem Blutdruck ist Dr. Hahn's **ARTERISAN** von altbewährter Wirkung. Ärztlich häufig verordnet. 100 Tabletten M. 2.90. In Apotheken bestimmt. **Schäferhof-Apoth.** Langgasse 11 F181

**Else Porsch
Karl Faigle**
Verlobte.

Wiesbaden, den 17. April 1929
Nerostraße 38 Adlerstraße 9

Konkurrenzlos billig!
kaufen Sie
**Seldenstoffe, Samie, Spitzen-
Volants und tausende Reste**
— für Kleider, Blusen und Besatz —
Selden-Restelager, Kl. Burgstraße 3

Konkurrenzlos billig!
Krawattenstoff-Reste
zum Selbstanfertigen **80 Pf., 95 Pf., 1.35**
reine Seide Schnittmuster gratis.
Selden-Restelager, K. Burgstr. 3.

Teppiche Brücken Läufer

Stepp- und Diwanddecken ohne Anzahlung in 12 Monatsraten.
Paul Dellers, Adolfsallee 33, Part. — Tel. 25142.
Schreiben Sie sofort!
Unverbindlichen Vertreterbesuch. — Discretion.

Statt Karten.

Herzlichen Dank

allen, die uns durch Beweise der Teilnahme bei unserem schmerzlichen Verlust wohlgetan haben.

Familie Schol
Familie Hofheinz.

Wiesbaden, den 17. April 1929.

Herzlichen Dank all denen, die uns beim Heimgang unseres lieben Bruders

Erwin Hofmann

soviel Güte und Freundschaft erwiesen. Innigen Dank auch für die schönen Blumenspenden und allen den Freunden, die dem Entschlafenen das Ehrengeläch zu seiner letzten Ruhestätte gaben.

Lina Hofmann
Elise Hofmann.

Wiesbaden, den 17. April 1929.
Knausstraße 2.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Ratschlusse wurde uns heute vormittag unser liebes Kind

Maria Irene Lang

im Alter von nahezu 19 Jahren durch den Tod entrissen.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Frieda Lang
Schwester Maria Lang.

Wiesbaden (Kranzplatz 1), den 16. April 1929.

Die Beerdigung findet am Samstag, den 20. April, vormittags 10½ Uhr von der Kapelle des alten Friedhofes aus auf dem Nordfriedhof statt.

755

Tapeten-Goldleisten
bekannt billig. **Wagner,**
Rheinstr. 79. Kein Laden.

Badleinen

in allen Breiten und Qualitäten

Bindfaden

und

Kordel

für alle Zwecke.
Harry Süßenguth
Bleichstraße 22.
Ede Hellmündstraße.
Telephon 26698

Schmucke Locken
u. Wellen gibt auch ohne Brennschere zuverlässig haltbar F31

**Haarwell-
Essenz „Vera“**
½ Fl. 2.75, ¼ Fl. 4.—
Bequem anzuwenden.
Schloß-Drogerie Siebert.

Trauer

Drucksaaten: Trauer-
meldungen in Brief- und
Kartenform, Grabreden,
Gedenkblätter und Dank-
sagungskarten liefert in
kürzester Zeit die
L. Schellenberg'sche Hofbuchdruckerei
Wiesbadener Tagblatt
Fernruf 56631

Statt jeder besonderen Anzeige.

Am 14. April 1929 entschlief nach kurzer, schwerer Krankheit, wohlversehen mit den hl. Sterbsakramenten, mein lieber Mann, unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Anton Lauth

Lehrer i. R.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Sophie Lauth.

Wiesbaden (Seerobenstr. 25), den 17. April 1929.

Die Beerdigung fand auf Wunsch des Verstorbenen in aller Stille statt. — Stille hl. Messe Donnerstag 8½ in der St.-Elisabeth-Kirche.

Am 14. April d. J. verstarb in Wiesbaden der

Geheimer Justizrat Dr. Alberti.

Der Verewigte hat vom Jahre 1903 bis zum Jahr 1921 dem Provinzialausschuss des Provinzialverbandes der Provinz Hessen-Nassau, zuerst von 1903 bis 1905 als Stellvertreter, dann von 1906 bis 1921 als Mitglied, angehört, nachdem er bereits seit dem Jahre 1892 Mitglied des Provinziallandtages gewesen war. In den schweren Jahren von 1918 bis 1920 war er Vorsitzender des Provinzialausschusses, im Jahre 1918 auch Präsident des Provinziallandtages.

In all diesen Ehrenämtern hat der Verstorbene seiner Heimatprovinz Hessen-Nassau wertvolle Dienste geleistet, deren wir heute dankbar gedenken.

Kassel, den 16. April 1929.

Der Vorsitzende des Provinzialausschusses der Provinz Hessen-Nassau

Dr. Dr. Antoni, Oberbürgermeister.

Der Landeshauptmann der Prov. Hessen-Nassau
Dr. jur. h. c. von Gehren.

F435

Am 14. April d. J. starb zu Wiesbaden der Rechts-
anwalt und Notar

Geheimer Justizrat Dr. Alberti.

Fast 50 Jahre war er in unserer Mitte tätig. Wiederholt an der Spitze des Anwaltvereins stehend und in den Vorstand der Anwaltskammer entsandt, hat er vorbildlich für uns gewirkt.

Wir werden dem treuen, aufrechten Manne ein gutes Andenken bewahren.

Wiesbadener Anwalt-Verein.

F434

Für die überaus wohlthuenden Beweise der Teilnahme, die Kranz- und Blumenspenden bei dem Heimgang unseres lieben Entschlafenen

Herrn Christian v. d. Heydt

Postassistent

sagen wir allen herzlichen Dank. Ganz besonderen Dank Herrn Pfarrer Dietz (Biebrich) für die trostreiche Grabrede, den wertvollen Sängern für den erhebenden Grabgesang. Ebenso danken wir Herrn Postdirektor Bürner, Postamt 5, dem Vorstand vom Ortsverein der Post- und Telegraphen-Beamten für den ehrenvollen Nachruf, den Herren Beamten und seinen Kollegen für das letzte Geleit.

In tiefer Trauer:

Frau Emilie v. d. Heydt
geb. Stötzer

und Tochter Irma

sowie alle Anverwandte.

Wiesbaden (Waldstr. 146), Michlen, Homberg, Dietz a. d. L.

Am 16. April 1929 verschied nach kurzem, schwerem Leiden mein geliebter Mann, unser guter Vater, Bruder, Schwiegervater, Großvater und Onkel

Herr Max Honert

Oberveterinär a. D.

im 70. Lebensjahre.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Emma Honert, geb. Michaelis.

Wiesbaden, Halle, Hamburg, Ohligs, Prüm i. E., den 17. April 1929.
Schlichterstr. 9.

Die Beerdigung findet am Freitag, den 19. d. M., nachmittags 3¼ Uhr von der Kapelle des Südfriedhofes aus statt. — Von Kranzspenden und Beileidsbesuchen bitten wir im Sinne des Verstorbenen absehen zu wollen.

756